

The image shows the front cover of a book. The cover is decorated with a traditional marbled paper pattern, specifically a 'stone' or 'shell' pattern, featuring irregular, rounded shapes in shades of grey, green, and white. The spine of the book, visible on the left, is bound in a dark, textured cloth. A small, rectangular, off-white paper label is affixed to the lower-left corner of the cover. The label has a yellow diagonal stripe running from the top-left to the bottom-right. On the label, the year '1967' is printed in black. Below the year, the letter 'A' is printed in a large, bold, black font. At the bottom of the label, the number '4344' is handwritten in black ink.

1967

A

4344





DANIEL

In einem

Sing = Spiel

vorgestellt

auf dem grossen Braunschweigischen
Schau-Platz.



Mit Hochfürstl. Braunschweig. Lüneburg. Special-
Freyheit.

Braunschweig /

In Verlegung Caspar Grubers seel. nachgel.
Wittwe.

1701

83, XVII

[Kampfer Schirmmann, Georg Kaspar]
[Text: ^{Autogr.} Albrecht [Herzog] v. Braunschweig-
Wolfenbüttel]



67A 4344
M



Personen.

DARIUS, König in Medien/

DANIEL, ein Jüdischer Fürst/des Königs Freund
und der Oberst im Königreich.

SERUBABEL,
REHUMA,
ASPHARAS, { Jüdische Fürsten.

APEME, eine von des Darius Frauen.

MEHETABEEL, eine Jüdische Prinzessin.

BARSINE, der Apeme Vertraute.

ARBAZES,
METHREDAT, { Medische Fürsten.

BERTASI,

MANDATES, ein Kämmerer des Königs.

Des Bels Ober-Priester.

Die Bels Priester.

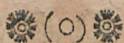
Drachen Priester.

Der Apeme Bedienter.

Das Volck zu Babel.

Habacuc.

Bers



Veränderungen des Schau-Plakes.

Eine Grotte mit schönen Wasser-Fällen.

Eine Garten-Laube im Königlichen Garten.

Daniels Schlaf-Gemach.

Eine Gasse zu Babel nahe an des Bels Tempel.

Des Bels Tempel von innen mit des Abgotts Bildnis
und vielen Speisen und Getråncke vor ihm auf dem
Tische.

Des Bels Tempel von aussen mit der versiegelten Thür.

Der Tempel des Drachen/ in welchen selbiger eingeschloß
sen zu sehen.

Ein Garten-Cabinet.

Des Daniels Studier-Stube mit offenen Fenstern.

Ein Königlicher Saal mit Treppen.

Der Löwen-Grabe von innen.

Eine Laube im Königlichen Garten bey Nacht.

Die Löwen-Höhle/ oben mit einer Oeffnung/ durch wel-
che man hinein sehen kan.

Des Serubabels Zimmer.

Ein fürtrefflich offener Saal mit güldenem Statuen von
Reutern.

DA.





DANIEL.

Erster Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für eine sehr ammu-
thige Grotte.

Darius, welcher in der Grotte sitzt/ Apeme bey ihm/ Da-
niel, Serubabel, Aspharas, Rehuma, einige Medische Fürsten.

Die Bagen/ welche allerhand erfrischende Ge-
träncke zu tragen.

Dar. **S** O willst du denn/ mein Daniel/
dich nimmermehr zu unsern Göttern kehren?
und unsern grossen Bel/
wie wir mit Andacht und Gebeth verehren?

Dan. Nein/ König/ nein/
Ich diene nicht den falschen Götzen/
die von der Menschen Händen nur gemacht;
und die das blinde Volck vor Götter schätzen/
weil ihrer Einfalt man es also beygebracht.

¶

Ich

Jch dien dem wahren GOTT allein/
 der Himmel/ Erd und Meer erschaffen und gemacht/
 dem alles unterthänig und ergeben/
 was man in Himmel/ Erd und Luft sieht schweben.

Dieser GOTT istis nur allein/
 dem meine Andacht soll gewiedmet seyn/
 und dem mein Herz/mein Geist und Leben
 beständig ist und bleibt ergeben.

- Apem. Hältstu den Bel dann nicht für einen GOTT?
 Dan. Ein GOTT von Erh und Thon verdient nur Spott/
 nicht aber/ daß man Ihn mit Andacht ehre.
 Dar. Glaubstu dann nicht/ daß er bey Leben?
 Und daß er täglich diß verzehre/
 was Ihn von mir zur Speise wird gegeben?
 Dan. Der König irrt/ wann er gedenckt;
 daß Bel mit Speiß sich speißt/ und mit Getränck sich tränckt;
 O nein/ Herr König/ nein/
 Ein Bild/ wie er/ braucht keiner Speise nicht/
 Drum istis gewiß/ hier will Betrug verborgen seyn.
 Dar. Was hör ich? wie! wer darff sich unterstehen/
 mit mir betrüglich umzugehen;
 Ich schwöre bey der Nider Macht/
 Ich will diß straffbahre Verbrechen
 mit Mord und Todt an den Verbrechern rächen.
 Apem. Ach zürne doch/ O König/ nicht so sehr/
 eh du den Grund der Sache recht vernommen/
 und eh die Wahrheit an das Licht gebracht/
 Man laß vielmehr vorher die Priester kommen/
 und höre/ was ihr Mund davon berichtet.
 Dar. Wohl dann/ man hohl sie eysend her.

Einer von des Königs Bedienten gehet ab
 die Priester zu hohlen.

Est

Apem. Gib acht / O Daniel ! gib acht /
 Der du die Gotttheit und die Macht
 Des Bels gedencst zu längnen / und zu schwächen /
 es könnte sich der Bel an deiner Bosheit rächen.

Die Götter lassen sich nicht spotten noch verschmähen
 wer sie verlacht /
 und sie veracht /
 wird ihren Blitz und Grimm auf seiner Scheitel sehen.
 Die Götter lassen zc.

Zweyter Auftritt.

Darius, Apeme, Daniel, Serubabel, Aspharas, Rehuma,
 die Medischen Fürsten / des Bels Ober-
 Priester / und Priestere.

Dar. **S**agt an ihr Priester / zeigt mir an /
 wo bleiben alle Speisen /
 wo bleibt der Wein /
 Der vor den Bel euch täglich wird gegeben /
 werdt ihr die Wahrheit mir verschweigen /
 So sey hiemit euch kund gethan /
 es kostet euer Leben.

Oberpr. Ich schwöre bey dem Bel / die Wahrheit anzuzeygen ;
 Sie werden alle selbst von diesem Gott genossen /
 drum kommt daven
 auch auf des Königs Thron /
 so manches Heyl / und manches Guts geflossen.

Dan. Gedencst ihr noch mit falschem Schein /
 und mit erdichten Lügen /
 den König zu betrügen ?
 man könnte euch das Gegentheil erweisen.

Oberpr. O Lasterung/ die mir das Ohr beschwert!
 Wie daß dich nicht der Grimm des Bels so gleich verzehret!
 Apeme die Krohne dem König abnehmend/
 und sich aufserzende.

Wann es dem König nicht mißfällt
 so sey hierin von mir das Urtheil ausgestellt.

Dar. Ja Wertheße ich geh' es ein.

Apem. Dafern der Priester Schaar beweisen kan/
 daß Speiß und Trancß vom Bel genossen werd/
 so solle Daniel des Todes seyn/
 befind't sich dann/
 daß Bel die Speißen nicht verzehret

so soll die Todes-Straff an euch ergeh'n.

Oberpr. Es mag so/ wie du sagst/ gescheh'n/
 der König stell auch nur die Speißen selbstn dar.

Dar. Ich will so gleich es thun/
 und auch die Thür so gar
 mit meinem Ring versiegeln und verschließen/
 dann eher soll mein Geist nicht ruhn/
 biß er hiervon die Wahrheit möge wissen/

Darius gehet mit dem Daniel und den Bels
 Priestern nach dem Tempel hin.

Dritter Auftritt.

Apeme, Bertasi, Arbazes, Barline, der Apeme
 Vertraute.

Apem. Je Falle ist gericht.

Arb. Der Ausspruch ist gemacht.

Bertaf. Nun werde nur der Fall auf Daniel gebracht.

Apem. Ich hoff zum mindesten nicht/
 daß er uns soll entgehen!

Dann

- Bert. dann zeigt sich anders nur/dasß Bel ein Gott/
 so ist's mit ihm unfehlbarlich geschehen;
 Ap. Es ist daran ganz nicht zu zweiffeln Noth.
 Wenn dieser Jude erst nur aus dem Weg gethan/
 der sich des Königs Gnad gewunst hat zu erwerben/
 Und der euch alle sucht bey'm König zu verdringen/
 so soll es mir alsdann
 bey'm Könige schon weiter noch gelingen.
 Dasß alle Juden sollen sterben/
 die dieses Reich als Knecht in sich enthält.
 Arb. Dis kan allein/
 das beste Mittel seyn/
 Dadurch die Ruh im Reich bleibt fest gestellt.
 Apem. Jetzt geht nur hin/stellt euch bey'm König ein/
 Ich bleibe hier in etwas noch allein.

Vierter Auftritt.

Apeme, Barfine.

L Es streitet Lieb und Haß
 in mir ohn unterlaß/
 das Herze saget mir/ ich soll das erste üben/
 der Eyfer aber spricht: Nein/kein/du solt nicht lieben.
 Es streitet ic.

Ach/ Serubabel/ ach!
 Betracht ich dich nach deinem Stand;
 So muß ich dich als einen Juden hassen/
 dieweil mein Haß auf dein Geschlechte geht/
 Betracht ich dann an dir die vielen andern Gaben/
 die dir an Geist und Leib' der Himmel zugewand/
 so fühl ich/dasß die Lieb' dem Hasse wieder steht;
 Sie rufft mir gleichsam nach:

Was sieh'stu viel auf Stand und auf Geschlechter/
 im Lieben gelten gleich/Fürst/König/Herz/ und Knechte.
 Was willst du nun/O Herz/ für einen Schluß erfassen?
 Nur diesen bloß allein/
 Wann von der Juden Schaar die andern
 zu Stillung meines Habs nun hin zum Tode wandern/
 daß dein Geliebter doch davon befreit soll seyn.

Hastu/getreueste Barsine/
 dem Serubabel hinterbracht/
 daß ich in dieser Nacht
 Ihn in der Laub' des königlichen Garten/
 Verlangen trag zu sprechen und zu seh'n?

Bar. Es ist gescheh'n/
 und wie es schiene/
 so war er nicht zu sehr darob erfreut;
 Doch gab er mir zu letzt noch zum Bescheid/
 daselbst euch zu erwarten.

Apem. Und hastu Mithetabeel auch weg gebracht?

Barf. Ich habe sie in abgewichner Nacht/
 Dem Ober-Priester übergeben/
 der will so heimlich sie bewahren/
 daß niemand nichts von ihr inskünftig soll erfahren.

Apem. So kan ich außser Sorg auch dieserwegen leben.

Ach! Eylet ihr Stunden! verfließet geschwinde/
 last/ last mich umfangen/
 meinwerthstes Verlangen/
 und schaffet/ daß ich mich bald bey ihm befinde.
 Ach! Eylet zc.

Finff

Fünffter Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für eine Garten-Laube
in dem Königlichen
Garten.

Serubabel, einer von der Apeme Bedienten.

Der Ap. **M** Ein Fürst verzieht allhier nur wenig Augenblicke/
Bed. Apeme stellt bey euch so gleich sich ein.
Serub. **M** Ich will sie hier erwartend seyn.
Der Bed. Ich aber eyle wiederum zurücke.

Sechster Auftritt.

Serubabel allein.

S Ag/ Kummer soll von deiner Bein/
Ich ewiglich gequälet seyn?
Doch ach!
Die Antwort schallt mir gleichsam nach:
Und fall ich dir gleich noch so schwer/
So weich ich dennoch nimmermehr.

O schwere Noth!
Ich seh mein Volk zerstreut und in der Knechtschafft stehn/
Ja/ da ich mich in meinem Land zu Haus/
das nun verfürct/ verwüst liegt und im Graus
selbst einen Fürsten könte seh'n/
steck ich alhier in schwerer Selaveren/
und bin noch Augenblicks besorgt dabey/
Es stürz Apemens Haß/ uns all in Noth und Todt.
Gedult der grosse Gott/
der uns um unsrer Sünd diß auferleget hat/

der

Der weiß für unsre Noth
zu seiner Zeit auch noch wohl Rath.
Doch/ O noch größre Pein!
Die Niehetabeels Versuch in mir erweckt.
Wo hastu/ Wertheste/ dich hin versteckt?
Sag/ sag/ wo bistu doch mein Leben?
Ich seh'/ Apeme stellt sich ein/
vielleicht kan sie von ihr mir Nachricht geben.

Siebender Auftritt.

Apeme, Serubabel.

- Ap. Ich bin erfreut/mein Freund/ dich hier zu sehen.
Ser. Ich stell/ O Fürstin/ mich/auf euren Winck hier ein.
Ap. [Weg Zagheit aus dem Herzen/
Entdeck/ Apeme/ ihm nur deine Liebes-Schmerzen]
Ich hatte längst gewünscht bey dir zu seyn.
Ser. (Was meint sie wohl damit? Ich kan sie nicht verstehn)
Ap. (Berweile länger nicht erschrockner Mund/
gib deinem Werthesten nur deine Liebe kund.)
Ich kan/mein Fürst/ dir länger nicht verheelen/
die Ovaal/ die du in mir erweckt/
und was vor einen Brand/dein schöner Augenschein/
in meiner Seelen angesteckt/
Ja daß ich selbstem Sclavin muß
von dir O werther Slave seyn.
Ser. (Was hör ich/ O Verdruß/
So soll es mir dann nie an Marter fehlen)
Ap. Du scheinst besürzt zu seyn/ was soll ich dencken?
Wilstu mich durch Grausamkeit in die kalte Gruft ver-
sencken.
Oder aber wiltu mir deine Segen-Liebe schencken?

- Ser. (O neue Unglücks-Plagen!
Die diese Liebe mir andrent,
- Ap. Du schweigst/ O Grausamer! auf mein Befragen?
Jedoch bedenk' es wohl/ du kennest meine Macht/
Du weißt/ ich bin vom König werth geacht;
Wirstu dich nun zu meiner Lieb erklären/
So will ich dir dafür auch deinen Wunsch gewähren/
Und machen/ daß dein Volk aus ihrer Dienfbarkeit
entledigt und befreyt
in ihre Städte mögen ziehen
noch mehr/ ich will mich auch so gar bemühen/
daß sie den Tempel mögen bauen/
der jetzt verfür und in der Asche liegt/
und wann es dich vergnügt/
auch deinen Freund den Daniel/
wann nun die Gottheit klar des grossen Bel
erretten von des bleichen Todes Klauen.
- Ser. (Sag nun/ betrübtes Herz/ ohn längeres Verschieben/
was Antwort wiltu ihr ertheilen?
Sie dringt in dich/ es hilft nun länger kein Verweilen;
Ziel eh den härtesten Tod/ als sie zu lieben.)
- Apem. Betrachte doch/ mein Licht/
die heisse Liebes-Bluth/ die mich verzehret/
doch wiß' auch zum Bericht/
daß sich verschmähte Lieb in Rache kehret.
- Ser. (Was Rahts! O Himmel! gibstu mir
entdeck ich meinen Sinn? O nein/
Verstellung will allhier das beste seyn)
Ich bin ja zu gering für alle Gütigkeit/
die deine Günst und Gnad/ O Fürstin/ mir anbeut.

Achter Auftritt.

Apeme, Serubabel. Der Apemae Bedienter.

Barsine, so beyde auf einander gelauffen
kommen.

der Bed. **D**er König kommt/ er ist schon in der Garten-Thür.
Apem. **D**o Zufall/der mich will an meinem Glücke stöhren!
doch lass/mein Licht/vorher mich deinen Schluß noch
hören ;

Ser. Bleibt Daniel bey Leben/
und wird der Tempel aufgericht/
so bleib Apeme ich verpflichtet/
und werde ihrem Wort Platz und Gehöre geben.
Barsine kommt gelauffen.

Der König ist schon bey den grünen Hecken.
Apem. So mustu dich dann hier indeß verstecken.
Serubabel verbirgt sich.

Neundter Auftritt.

Darius, Apeme, Barsine, Serubabel verborgen.

Der Apeme Bedienter.

Apem. **W**as hat bey also später Nacht
doch meinen König hergebracht?

Dar. Ich suchte dich/mein Licht!
umsonst an allen Ort und Enden/
und als man mich zu letzt bericht/
du würdest dich allhier befinden/
wolt ich mich selbst so fort anhero wenden ;

Apem. Die Gnad ist allzu groß vor mich.

Dar. Du weißt mein Herze liebet dich/
drum wünscht es sich auch stets zu dir.
Doch ach! ach möcht mein Kummer schwinden;

den

den Daniel / mein treuester Knecht mir macht;
 Du weißt / wie lieb und werth er mir/
 und doch hastu sein Leben
 durch deinen Ausspruch in Gefahr gebracht;
 Dann wird der Bel als Gott erkandt/
 so ist's ach leider ! ja um ihn gethan.

Apem. Er ist selbst Schuld daran/
 durch seinen Eysensinn und hartes Wiederstreben.

Dar. Wer weiß / vielleicht möcht aus des Todes Ketten/
 Ihn seines Gottes Hand/
 auf die er baut / erretten.
 Allein gefällt es dir / mein Leben/
 so laß / weil es so spät / uns nun von hier begeben.

Sehender Auftritt.

Serubabel allein.

Melch neuer Blitz und Sturm / der meiner Scheitel
 droht /

welch neue Unglücks Noth!
 gedencht mich zu bestricken/
 so will das Unglück dann mich Aermsten gar erdrücken?
 Nehm ich Apemien Liebe an/
 so handle ich wider Gott
 und wider sein Gebott/
 es geht dadurch auch noch die Treu verlohren/
 die Mehetabeel ich zu geschworen;
 verwerff ich solche dann/
 so wird Apemens Haß zu meinem Volk sich mehren/
 und selbiges durch Mord verzehren und verheeren.
 Ja Daniel geräth dem Tod vielleicht in Rachen.
 Jedoch was meine Pein

noch grösser denckt zu machen/
ist/ daß ich nichts vernehmen kan/
wo Mehetabeel doch mag geblieben seyn?
Das Herze zeigt mirs an/
entweder ist sie todt/
entweder steckt sie in Noth.

Sag an Pech-schwarze Nacht!
Wo hastu dann mein Licht
versteckt und hingbracht?
du kanst von meinem Leben
allein nur Nachricht geben;
Jedoch du hörst mich nicht.

Filffter Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für des Daniels
Schlaff-Gemach.

Daniel, Aspharas, Rehuma. Daniels Bediente.

Asph.

Die Thür ist zwar aufs best verriegelt/
und von dem König selbst versiegelt.
ja auch die Asch im Tempel ausgestreut/
ohn daß die Priester uns vernommen;
Doch werden sies gewahr/
und räumen sie beyseit/
so könntest/ O Fürst/ uns Leben kommen/
ja all dein Volk gerieth dadurch auch in Gefahr.

Rehab.

Ich bin in tausend Sorgen/
es bleibe deine List vor ihnen nicht verborgen.

Dan.

Was nehmen euch vor eitle Sorgen ein;
Ist diß die Zuversicht und das Vertrauen/
die ener Herz auf unsern Gott läßt schauen?

Der

Der doch in Noth pflegt unsre Hülff zu seyn;
 Geseht auch/ der Betrug werd noch nicht offenbahr/
 der unter diesem Bel verborgen steckt/
 und ich gerathe auch in Tods-Gefahr/
 und werd zu Pein und Marter hingestreckt;
 So bin ich darum doch ganz unverzagt/
 und halte mit Gedult dem H. Erren still/
 weil es sein heiliger und sein gerechter Will;
 Doch weiß ich wohl/was mir mein Herze sagt/
 es spricht/ vertraue du dem starcken Gott/
 der dir und deinem Volck so oft geholffen hat.
 Er schafft in dieser Noth vielleicht wohl Rath/
 und macht den Bel/ und was ihm dient/ zu Spott.

- Reh. Ich zweiffle zwar an Gottes Hülffe nicht/
 und stelle meine Zuversicht/
 wie du/ mein Fürst/ auf seine Güte/
 doch kan ich mich der Sorgen und des Zagen/
 das mir im Herzen steckt nicht allerdings entschlagen/
 Ich bitte Gott/das er vor Unglück dich behüte.
- Asph. Er schütze dich/ mein Fürst/ mit seiner starcken Hand/
 und mache offenbahr des Bels Betrug und Schand.

Zwölffter Austritt.

Daniel allein.

Getrost! getrost mein Geist!
 bestille alle Sorgen/
 Ich weiß gewiß/ das morgen
 mein Mund des H. Erren Hülffe preist;
 Drum nur getrost/ mein Geist.

Die Glieder sind ganz müd und wünschen sich zur Ruh/
 Der Schlaf schliest gleichsam schon die matten Augen zu/
 doch

Doch soll der Leib die Kleider nicht ablegen/
 damit bey frühstem Sonnenschein/
 Ich bey dem König möge seyn;
 Indessen streck ich mich unabgekleidet hin/
 weil ja die Müdigkeit mich will zum Schlaf bewegen.

Mein müdes Auge schläfft nun ein/
 drum woll der HErr mein Wächter seyn/
 Es kan in sicherer Ruhe schlaffen/
 weil er es selber schützt mit seinen starcken Waffen.
 Mein müdes Auge schläfft zc.

Daniel schläffe unter einer stillen Mus-
 sic ein.

Unter fort wehrender lieblicher Music zeigen
 sich dem Daniel im Gesichte ein geflügelter
 Löwe/ ein Beer/ ein Leopard/ und ein ersch-
 röcklich ander Thier mit zehen Hörnern/
 welche vier Thiere alle nach ein ander aus
 dem Meer aufsteigen und wieder versinken.

Dreyzehender Auftritt.

Daniel erwachend/ und allein.

Melch wunderlich Gesicht!
 Hat mir doch dieser Schlaf gezeigt/
 mein Geist begreiffst so grosse Dinge nicht/
 drum ist das Best/ daß er sich zu dem HErrn neigt/
 und ihn mit Thränen suchet anzusehen/
 daß er den Sinn davon mir gebe zu verstehen.

Bierz

Vierzehender Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für eine Gasse nahe
bey des Bels Tempel.

Der Ober-Priester des Bels/ Mehetabeel mit einigen
andern Priestern und Priesters
Frauen.

Ober-Pr.

Schönste Ursach meiner Pein/
dich verehrt mein Herz allein
möchtestu vor mein Betrübten
mich doch auch dereinsten lieben.
Schönste Ursach ꝛ.

Beglückte Stund/die dich mir anvertraut/
so oft mein Auge dich anschaut/
so fühl ich/ daß das Herz
beschleicht ein süßer Schuterk:
Ja ja so bald ich dich erblickt/
befandt es sich im Liebes-Netz bestrickt.
O schönster Schatz/den mir Apemens Haß geschenkt/
wo werd' ich dich am besten aufbewahren?
daß meine Neider es nicht wiederum erfahren/
auf Erden kans nicht seyn/
Nein/ nein/
in diesen Wohnungen des Bels hier unter Erden
kannst du am sichersten verwahret werden/
daß dich kein Unfall und kein Unglück kränckt;
Wohlan/
so eyh ich denn voran
zu deinem Auffenthalt
dir eine Wohnung zu bereiten.

Du

Du aber/ Schönste/ folge bald/
und ihr ihr andern sollet sie begleiten.

Der Ober-Priester steigt in einer Ecke der
Gassen in die unterirdische Wohnun-
gen des Bels.

Sunffzehender Auftritt.

Mehetabeel. Die Vorigen etwas abseits.

Mehet.

Ihr allzu grausame und hart erboste Sternen?
Wann werdet ihr ob meiner Pein
einmahl ermüdet seyn?

Sagt/ soll mein Unglück ewig währen?
Soll es mich ewiglich verzehren?
Und sol eur Grimm von mir sich nimmermehr entfernen?
Ihr allzu grausame und zc.

Za ja ich bin zum Unglück nur erkohren;
fürs erst/ bin ich in Dienstbarkeit gebohren/
und seh mein Volck in Sclaverey gebückt/
und von der Fessel Härtigkeit bedrückt;
Jetzt muß nun der geringen Schönheits Schein/
die die Natur mir beygelegt/
ein neuer Weg zu neuer Marter seyn?
Der König muß etwas an mir befinden/
das ihn zur Liebe gegen mich bewegt;
Apemens Eifersucht muß sich dadurch entzünden/
und neues Unglück mir erwecken;
da tödtlich Gift mich nicht will hin zur Grube strecken.
Wie sie vermeint/ und Gott doch gnädig abgewandt/
sucht sie mich nun auf ewig zu verstecken.
O harter Unglücks Stand!

wie

Wie grausam euer Schluß kan ich genung erlernen/
 Ihr allzu grausame und hart erboste Sternen!
 Noch mehr ich werde dem numehr entrissen/
 der sich vor mich in Liebe ganz verzehrt/
 und den mein Herz auch wiederum verehrt;
 Ja Serubabel ja/ du must mich nun vermessen.
 Jedoch ich weiß/ dich schmerzte die Gefahr/
 die mich auf ewig nun gedencet zu umschließen/
 erlangtestu sie nur zu wissen.
 Du denckst vielleicht / es hab der Tod mich hingenommen/
 und bildest dir wohl nimmer ein/
 wo ich in Wahrheit hin gekommen;
 Ach möcht ich nur des Todes seyn!
 so käm' ich einmahl ab der Pein/)
 die ich empfind/
 und die als mich der Böswicht ließ anhören/
 der mir entdeckt/ wie er in mich entzünd/
 sich noch ins künfftige gewaltig scheint zu mehren.
 Warum verzuehst du blasser Tod
 zu enden meine Noth?
 Wann man dich bitt/ so willst du bittlos seyn/
 und rufft man nicht/ so stelltestu dich ein.
 Doch willst du Grausamer mich nicht erhören/
 so last/ soll euren Grimm und Plagen
 ich ja beständiglich ertragen/
 zum mindesten mich Gedult erlernen/
 Ihr allzu grausame und hart erboste Sternen!

Mehetabeel nebst den andern folgen dem Ober-
 Priester in die unterirdische Wohnun-
 gen nach.

Ⓔ

Sechz

Sechzehender Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für des Bels Tempel von innen
mit des Abgotts Bildnisse/und vielen Speisen
und Getrânck/ die vor ihm auf dem
Tische stehen.

Die Priester des Bels kommen mit ihren Weibern
und Kindern unter dem Tisch herfür; Theils von
ihnen tanzen/und bezeigen sich lustig / verzehren
auch im Tanzen die Speisen/theils tragen sie ins
Tanzen weg.

Der Oberpr. **B**elobet sey der grosse Bel
Der uns mit Speiß erfüllt/ und mit Getrân-
cke trânckt/

Ja uns/was ihm bestimmt ist/ scheinckt.

Chor. Gelobet sey der grosse Bel ꝛc.

Oberpr. Nunmehr soll Daniel/
der uns verfolgt/ gestürzet seyn/
nichts soll ihn aus des Todes Ketten/
er troge/wie er will/ erretten/
nun stellt sich auf die Furcht die Freude ent
Da uns des Königs Grimm vorher erschreckt;
Tros werde nun von ihm entdeckt
was wir/o Brüder/hier allein nur wissen.

Zu ei- Doch geh bring Mehetabel auch her/
nempr- sie soll von unsrer Lustbarkeit
auch ihren Theil genießen.

Last uns bey diesem Wein/
Ihr Brüder/lustig seyn/
Last uns dem Bel zu Ehren
Ein volles Glas ausleeren.
Last uns ꝛc.

Sie

Siebenzehender Auftritt.

Mehetabeel, die Vorigen.

Oberpr. **N**imm Werthste/ komm/genieß mit uns der Freuden/
 bezwing den Schmerzen und das Leiden/
 daß dich im Herzen kränckt!

Meh. schau wie viel Guts der Bel uns täglich schenckt.
 Meinstu/ Nichtswürdiger/ ich könne frölich seyn/
 so viel Betrug und Böses anzusehen?
 O nein.

Daß Gott nicht seine Straff auf ener Haupt läst gehen?
 Und euch mit seinem Grimm verheert!
 Ja euch und euren Bel verzehrt!

Oberpr. Gemach/weistu auch wohl/daß du in meiner Hand ?

Meh. Ich hoff/ Gott reiß mich noch aus diesem Kummer Stand.

Oberpr. Hoff nur/Hochmüthige/die Zeit
 soll dich ein anders lehren;
 Doch Brüder fahet nur fort mit eurer Fröligkeit/
 Und laß den Überrest uns gar verzehren.

Sie tanzen und trincken sich ganz voll/und tammeln
 endlich wieder in ihre verborgene Wohnungen

Ende der ersten Handlung.

C 2

Zwey



Zweyter Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für des Bels Tempel von aussen mit der versiegelten Thür.

Darius, Daniel, Serubabel, Aspharas, Rehuma, Arbazes, des Königs und Dantels Bediente.

Dar. **W**ein Daniel/ ist Schloß und Siegel unverfehrt?

Dan. **E**s ist nichts mangelhaffts daran. Daniel besieht es.

Dar. So werden dann die Pforten auffgethan.

Die Thür des Tempels öffnet sich / und zeigen sich auf dem Tisch die leeren Geschirr/ nebst dem Bilde des Bels.

Dar. Was seh ich! wie! die Speisen sind verzehrt/ die ich doch selbstn hingebracht:

O Bel! du bist ein Gott von grosser Macht/ und ist ganz kein Betrug mit dir;

Dan. Der König woll' nicht fürder geh'n/

er seh'/ was zeigt sich hier/

was sind für Stupffen und für Tritt zu seh'n?

Ich

Dar. Ich sehe Männ- und Weiber Schritte/
und hier noch kleinere als Kinder Tritte.
Was mag diß seyn? ich mercke schier/
man geht betrüglich um mit mir.

Arbazes ey/ laß gleich die Priester kommen.

Arbazes gehet ab/ die Priester zu
hohlen.

Meines Zorns gerechter Bliß
soll nun auf die Lügner fahren/
Ihr betrügens voller Wiß/
soll sie nicht dafür bewahren.
Meines Zorns ic.

Stweyter Auftritt.

Arbazes mit den Vels Priestern/ die Vorigen.

Dar. **H**r Lügner und Betrüger zeigt mir an/
Was stellt allhier.

Der Aßch- gestreute Grund für Tritt und Schritte
für?

Sprecht/ soll die Marter nicht die Antwort euch erzwingen
und zur Bekändniß bringen.

Oberpr. [Ach weh! es ist mit uns gethan]

Dar. Hier hilft kein Ruffschub noch Verzug/
Entdecket nur den straffbaren Betrug.

Einvol. Wir werden doch durch Lügner nicht entgehen/
ler Pr. Drum ist das beste nur die Wahrheit zu gestehen.

Hierunten sind sich eine Oeffnung an/
durch die man kan/
in unter-irdische Gewölber kommen/
die ihren Ausgang auf die Gassen haben;
In diesen haben wir so manche Nacht/

Mit Weib und Kind im Schmausen zugebracht/
und alle diese Speiß/ Getränck und Gaben/
die von dem König vor den Bel bestimmt/
zu uns genommen.

Dar. [Wie hefftig ist mein Geist auf sie ergrimmt.]

Pr. Der König laß von seinen Leuten
Nur etliche hinunter steigen/
so wird sich zeigen/
daß viel ermüd't von unsern Lustbarkeiten/
der Schlaf annoch gefangen hält;
Auch wird daselbst sich eine Jüdin finden/
die man/ich acht es sind zwen Nächt verfloffen/
dem Ober-Priester heimlich zugestellt/
Und welche er beschloffen/

Dar. Willhier beständig zu verstecken
daß niemand sie vermöge zu entdecken
Geht schafft sie allzusamm herbey
Bemühet euch alle Winkel zu ergründen/
und seht ob sein Bericht warhafftig sey.

Etliche von des Königs bedienten steigen
hinunter.

Oberpr. zu Ich bitt O grosser König/ Gnad

Dar. Für und flieh zu deiner Gütigkeit

sen. Dar. ihu Geh nur daß Urtheil steht für deine That/
wegkloßend O Bößwicht schon bereit

Dar. und Serub. Trügt mich die Hoffnung nicht
jeder für sich. so dürffte ich mein Licht

daß ich verlohren wieder sehen/
Ach himmel möcht es doch geschehen!

Drit:

Dritter Auftritt.

Darius, Daniel, die Vorigen/ des Königs Bediente bringen
 Mehetabeel und die Bels Pfaffen mit ihren Weis-
 bern und Kindern herfür.

Darius und Serubabel jeder für sich:

Dar. 311 **G**lück

Mehet. **D**ass Mehetabeel ich wiederum erblickt:

Welch süsse Freud
 empfindet nun mein Herz
 Prinzess euch wiederum zu finden.

Mehet. Nun will der Schmerz

auch ebenfals bey mir verschwinden/
 nun mich mein Gott befreyt aus meiner Dienßbarkeit!

Dar. Hastu mein König nun gesehen
 die Nichtigkeit von deinem Bel?

Dar. Ja werthster Daniel

Ich preise deinen Gott und ehre seine Macht
 daß er des Bels Betrug/ nun an das Licht gebracht/
 Es soll mein Urtheil auch nunmehr ergehen:
 Es sey dir der verfluchten Priester Leben
 und Bild/ und Tempel selbst in deine Hand gegeben/
 du magst sie tödten und verheeren
 auch Götzen und Altar/ so wie du willst/ verstöhren!

Dar. So ehl ich denn ohn eintg Zeit verschwinden/
 daß dein gerechter Spruch/ undg seine Würckung finden!

Chor der Bels Priester:

Beklaget unsern Bel/ beweinet seinen Todt.

Chor der Priester Frauen und Kinder

Klagt und beweint vielmehr selbst unsre eigne Noth.

Daniel bleibt mit dem Aspharas und Rehuma in
 dem innern Tempel des Bels/ selbigen zu
 zerstören/ seine Bedienten aber/ führen
 die

die Priester und ihre Weiber und Kinder
hinweg.

Vierter Auftritt.

Darius, Mehetabeel, Serubabel des Königs
Gefolge.

Dar. **S**ag Wertheße sag an/
Was dich in diese Noht gefehzt/
Meh. Apemens Eysersucht hat es gethan/
Dann als das Gift mich nicht verlehzt/
daß sie mir beygebracht/
so muß Barfine mich bey später Nacht
dem Oberpriester überbringen
und sich bedingen/
daß er mich ja mit höchster Sorg bewahre/
daß niemand nichts von mir erfahre/
damit es mir nun nicht an Marter möchte fehlen
so muß der Bößwicht mich / mit seiner Liebe quälen;
Ich mußte noch zu mehrer Pein
auch mit bey dem verborgnen Gastmahl seyn.
Weil mir nun alle Hülff zerrann/
so wand ich mich zum HErrn allein/
und flehte den beweglichst an/
Er wolle doch mein Schutz und Helffer seyn.
Der hat mir nun auch seine Hülff erwiesen/
drum sey sein Nahm dafür gepriesen.
Dar. Ich dancke dem Geschicke/
daß dich mir wieder giebt/
allein denck ich zurücke/
wie sehr mich dein Verlust betrübt?
So kan die Hefftigkeit der Angst ich noch empfinden.
Jedoch

Jedoch Apemens Haß und Reid
 will uns zu mehrerer Vorsichtigkeit
 hinführo allerdings verbinden;
 drum sey mein Serubabel dir
 mein Leben anvertraut/
 nim sie in acht/ und sieh dich ja wohl für/
 daß die Apeme nicht erfahre/
 welch einen Schatz dein Haus verwahre/
 Du siehst/ wie viel mein Herz auf deine Treue baut.
 Ser. Ich laß/ O König/ deinen Willen
 mir angelegen seyn aufs beste zu erfüllen.

Dar. Du aber/ werthstes Licht/
 bereite Sinn und Geist/
 daß er sich hülfreich weist/
 Du siehest/ Schönste/ ja/ wie sehr mein Herz dich liebt
 und wie ein König selbst sich dir zum Slaven giebt/
 drum so versage ihm auch deine Hülfte nicht.

Fünfter Auftritt.

Mehetabeel, Serubabel.

Ser. **V**ergnügung/ die mein armes Herz erfüllt.
 Mehet. O Freude die aus meiner Seelen quillt.
 Ser. So seh ich/ werthste Sonne?
 Mehet. So sind ich/ werthste Wonne!
 Beyde. Dich wiederum allhier.
 Meh. Als ich dich must vermissen.
 Ser. Als du mir warst entrisßen.
 Beyde. So führt das Glück mich wiederum zu dir.
 Ser. Wie sieh mich dein Verlust gekränck/
 in was für Kummer er mich eingesenck/
 weiß ich dir/ Wertheste / ohnmüßlich fürzutragen.

D

Se

- Mehet. Gedachte ich/
 was leydt dein Serubabel nicht für dich/
 vermuthlich ist für herbe Bein/
 so mehrte diß auch meine Plagen;
 Doch bin ich gleich von dieser Dienßbarkeit/
 die mir doch ewig scheinen wolt/befreyt/
 so scheint's damit noch nicht gethan zu seyn.
- Serub. Auch mein Gemüth verkündigt meinem Lieben/
 noch manches schmerzliches Betrüben.
- Mehet. Mich setzt des Königs Lieb in Sorgen;
 Serub. Und ich befürcht/du bleibst Apenen nicht verborgen/
 erlangt sie deinen Auffenthalt zu wissen/
 so ruht sie eher nicht
 biß sie dich wiederum von mir entrißen;
 Dann wisse/ als sie mich verwichne Nacht bericht/
 so liebt sie mich/
 so wie der König dich.
- Mehet. O neue Marter und Verdruß!
 Und was vor Hoffnung gabstu ihr?
- Serub. Ich stellt noch keine Antwort recht von mir.
 Doch ist mein Schluß
 eh zu erblassen/
 als dich vor sie zu lassen.
 Nein nein/nein nein/ nein nein/
 eh wird der steilste Berg in Wasser sich verkehren/
 und eh der helle Schein des Sonnenlichts aufhören
 als ich getreu zu seyn.
- Mehet. Ich folge dir/mein Licht/
 dann eh soll dieser Stein/wie weiches Wachs zerfließ
 sen/
 und eh der Ströme Fluth zurück und aufwärts
 eh meine Treue bricht. (schießen/
 Doch

Serub. Doch laß uns länger nicht allhier verweilen/
 Ich will von dem/was sich im Garten zugetragen/
 zu Hause dir ein mehrers sagen/
 drum komm und laß uns eilen.

Sechster Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für den Tempel des Drachen/
 in welchem der Drache eingeschlossen
 zu sehen.

Apeme, Barsine, der Apeme Frauenzimmer/ des Drachen
 Priester mit Gefässen/ in welchen sie Speise tra-
 gen vor den Drachen.

Apem. **N**eh Unglück/das ja wohl hoch zu beklagen ist/
 Der Bel wird nun zerstört/sein Tempel wird verwüst/
 ja auch der Priester Hauff so gar
 wird schändlich umgebracht
 mit ihrer Weiber Schaar.

Ihr Götter! gebt ihr diesen Frevel zu?
 Und du/ O starker Drache du!
 Der du ein Gott von grosser Macht!
 Wilst du nicht diese Unthat rächen/
 und dieses Juden Hochmuth einmahl brechen?
 Stärke nur den Gotts-Verächter/
 stürz ihn in die Todes Nacht/
 der nur Hohn und nur Belächter
 aus der Götter Wesen macht;
 Stärke nur zc.

Drache Der König gibt ihm allzu grosse Macht/
 Pr. und läßt ihn fast nach seinem Willen schalten/
 drum kommt es nun/das er von Hochmuth aufgebleht/
 solch unerhörte Grausamkeit begeht/

D. 2

und

und weder Götter noch Befehle acht;
Um seiner Bosheit Lauf nun aufzuhalten/
so soltestu/ O Fürstin/ dich bemühen/
den König von ihm abzuziehen.

Apem. Ich hab es öftters zwar gesucht
doch allzeit ohne Frucht/
so gar hat er den König eingenommen!
Bedünckelt mich recht/so seh ich hier den König kommen.

Siebender Austritt.

Darius mit seiner Hoffstadt/Apeme und die
Vorigen.

Apem. **W**ie lange soll es noch/O König/währen/
daß Daniel sich dürffe unterstehen/
auf Götter und auf Menschen so zu wüten/
und auch die Reichs-Gesetze umzukehren/
wird nicht der Götter Zorn zulezt auf dich loß gehen?
und sich auf deinen Kopff ausschütten?

Weistu nicht/
daß auf den/der sie verlegt/
und der sie geringe schätzt/
ihr ergrimunter Bliß loßbricht?

Dar. Sag/ Wertheste/ sag an/
was ist es doch/daß ihn beschwert?
daß er den falschen Bel verheert/
dadurch wird nichts von ihm gethan/
als was mein Will und mein Befehlen war.

Drum so still
deinen Zorn/der dich entrüst/
wisse/was ein König will/
daß diß kein Verbrechen ist.

Jedoch damit du nicht mehr Ursach habst zu klagen/
 und mir zu sagen/
 man seh mich nur der Götter Lachen;
 so solle auf die Gottheit dieses Drachen/
 von dessen Macht und Leben/
 mir meine Augen gnugsam Zeugniß geben/
 nun doppelt meine Andacht geben.
 Um solche nun dir und dem Volk zu weisen/
 so soll man ihn die Speisen
 aus meiner Hand empfangen sehen.

Der König nimmt die Speisen von den
 Priestern/und wirfft dieselbigen dem
 Drachen durch das Gitter zu.

Es werd dir hier von meiner Hand
 O greßser Drach/den ich verehere/
 Gesendet und Speise zugewandt;
 Doch schaff dafür/
 daß sich von mir
 beständig alles Leid abkehre.

Beschütte auch diß Land mit Seegen und mit Glück/
 und treibe alle Noth aus selbigem zurück.

Chor der Pr. Beschütte auch ic.

Achter Auftritt.

Daniel mit seinen Bedienten und alle
 die Vorigen.

Dar. **M**as bringt mein Daniel mir hier.

Dan. Dir/O mein König anzuzeigen/
 daß Bel mit seiner Rott nunmehr verfürd/
 und auch sein Haus verwüßt/verheert und umgekehrt.

Dar. Es ist ganz wohl gethan.

Doch sage mir/

D 3

Wilstu

Wilstu dann nicht dein Herz zu diesem Drachen neigen?
 Von dem man ja nicht sagen kan/
 daß er nicht lebend sey/
 da du ihn selber siehst die Speisen
 verschlingen und verzehren.

Dan. Ich finde mich deswegen an/
 um dir auch dessen Nichtigkeit zu weisen.

Die Dra: Sah man dein Volk in jenen Wüsten
 chen Pr. nicht selbst eine Schlange ehren/
 wie lässestu dich dann gelüsten
 die Gottheit dieses Drachen
 gering und zweifelhaft zu machen.

Dan. Ich falle dir zwar bey/
 daß eine ehrne Schlang sie angesehen/
 nicht aber angebetet noch verehret/
 doch wars auch nur auf GOTTs Befehl geschehen/
 der uns dadnrch ein groß Geheimniß lehret/
 daß Menschlicher Verstand zu fassen viel zu schwach
 Daß aber dieser Drach
 nur ein gebrech und sterblich Thier/
 Getrau ich mir

so fort zu Tag zu legen.
 Wilstu / O König / mir erlauben/
 und ist dir nicht entgegen/
 so soll hier dieser Drach ohn Schwert und ohne Stangen
 den Todt von mir erlangen/

Dar. Unmöglich kan ich dieses glauben.

Apem. Will er uns dann des Drachen auch berauben.

Dar. Ist er ein Gott/so kan ihm ja kein Leyd geschehen.
 Drum Daniel es sey. Ich will es dir zustehen/

Daniel wirfft dem Drachen eine Kugel
in Rachen.

Dan. O Herr bey dem allein Macht/Stärck/Gewalt und
Krafft/
leg dieser Kugel Eigenschafft
auch dismahl ihre Wirkung bey/
und schaff/ daß dieser Drach durch sie vertilget sey.
Der Drach berstet von einander.

Apem. O Noth/O Ungelück/
das man nicht gnug beklagen kan.

Dar. O grosse Wirkung/ die ich hier erblick/
und die des höchsten Hand allein gethan.

Drachen
Pr. Soll man wie unsern Gott/ uns nicht ertödtet sehen/
So last des Juden Grimm uns durch die Flucht entgehen.
Die Priesier fliehen davon.

Dan. Wo sind nun eure Götter blieben?
seht ihr derselben Nichtigkeit?
wie sie durch Menschen Hand der Höchste auffgerieben?
der sey auch nun von mir mit Herz und Mund geehrt/
daß er mein Flehen und Gebeth erhört/

Dar. Mein Daniel/ dein Gott allein ist nur ein Gott zu nennen/
ihn solt man billig auch allein dafür erkennen;
doch komm gib mir von seiner Macht und Krafft
mehr Licht und Wissenschaft.

Dan. Ich bin dazu bereit.

Der König geht mit Daniel ab.

Neunter Auftritt.

Apeme, Barsine der Apeme Gefolge

Apem **S** Welchen Göttern soll ich mich nun wenden?
Da Drach und Bel nun umgebracht/
Und es nun aus mit ihrer Macht

Zu

zu euch Unsichtbahren! Ihr sollt mir Hülffe senden/
 Eure hart ergrimten Waffen
 sollen diesen Frevler straffen;
 wollen sie es dann nicht thun/
 so will ich mit eignen Händen/
 suchen ihn zum Todt zu senden/
 eher soll mein Geist nicht ruh'n.

Stehender Auftritt.

Das Volck von der Stadt Babel.

Chor des
Volcks

Auf auf/ last uns diß länger nicht vertragen/
 Das unsre Tempel man entweyht/
 die Priester tödtet und zerstreut/
 Und nicht mehr anhört unsre Klagen;
 Auf auf/ last uns diß länger nicht vertragen.

Einer aus
dem Volck.

O grausame Beschwerden/
 der König will nun selbst zum Juden werden/
 dann was sein Jude will/das ist auch sein Behagen/
 und was der Jud nicht will/das pflegt er zu versagen/

Chor des Volcks. Auf auf ic.

Einer aus
dem Volck.

Last uns zum König gehn/
 und Daniel von ihm begehren;
 Wird er ihn uns gewähren
 So soll man ihn gar bald getödtet seh'n
 Wird er es aber uns versagen/
 So last uns Burg und Schloß verheeren/
 Auff auff laß uns diß länger nicht vertragen

Chor.

Auff Auff ic.

Stilffter

Elffter Auftritt.

Methredath nebst einigen andern Medischen Fürsten/
und den Vorigen.

Meth. **H**r Freunde haltet innen/
Was wollet ihr beginnen/
seht und bedencket/ was ihr thut/
zu grosser Eysfer ist ja selten gut.

Das **D**er König soll uns Daniel gewähren/
Volck. wo wir nicht Burg und Schloß in Asche sollen kehren.

Meth. **B**ezähmet euren Muth/
befänfftigt eure Wuth/
wir selbstn hassn ihn so sehr als ihr/
und werden uns nicht eh zu frieden geben/
bis seine Macht sich endt/ nebst seinem Leben;
Jedoch auf diese Art kans nicht gescheh'n/
gebt euch zur Ruh und glaubet mir/
Ich schwör es euch/ ich werd ihm solche Fassen legen/
das Er/ steht mir das Glück nicht ganz entgegen/
daraus so leicht nicht soll entgeh'n.

Es soll List und Kunst sich paaren/
das ich diesen Böswicht stürk/
Ich will keinen Fleis erspaaren/
bis ich ihm das Leben kürz.

Zwölffter Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für ein; Garten-Cabinet
im Königlichen Garten.

Apeme allein.

Ach grausames Geschick/ wie spielstu doch mit mir!
Nis möglich/ was ich erst erfahren?

E

das

daß Mehetabeel ins Königs Hand gekommen?
 Und Serubabel sie soll aufbewahren?
 Ach! daß ich nicht dafür
 mein Todes Urtheil eingenommen?
 Ich hoffte schier/
 da Mehetabeel bey seit gethan/
 in meiner Lieb nun obgesiegt zu haben.
 Nun sie sich aber wieder findt/
 und zwar bey dem/ den sie entzünd/
 so liegt die Hoffnung nun schon wiederum begraben.

Sag/ O Herz/ wann solls geschehen/
 daß das grausame Geschick
 weich zurück?
 Und wann soll des Unglücks Trich
 deiner Lieb
 nicht mehr in dem Wege stehen?

Dreyzehender Auftritt.

Darius, Apeme.

Dar. **W**as für ein Traur-Gewülck hültenren Schein/
 Ihr schönsten Augen ein?

Apem. Du kauft/ Und anckbahrer/ nur deine Jüdin fragen.

Dar. (Ach Himmel! wie? hat sie's schon ausgespäht/
 daß Mehetabeel in meinen Händen steht?)

Was wiltu damit sagen?
 sprich doch/ erklär es mir/ mein Licht.

Apem. Meinstu/ ich wisse nicht/
 daß du die Mehetabeel
 dem Serubabel in Verwahr gegeben.

Ach

Ach weh! wie ist dein Lieben
 so eilend doch verschwunden!
 Wo sind die süßen Stunden?
 Wo sind sie nun geblieben?
 Ach weh &c.

So kanstn mich so leicht um eine andre lassen/
 doch warum nicht/
 kan man die Götter hassen/
 so ist's auch leicht/das man die Treue bricht;
 Ich aber kan auch wol den Muth und Schluß erfassen/
 damit ich mich von dir nicht mög verstoßen sehn
 vor deinen Augen zu erblassen.

Apeme will sich erstechen.

Dar. Halt ein/mein Leben/
 soll mir der Stoß nicht auch ⁼⁼ ⁼⁼
⁼⁼ zugleich durchs Herze geben.
 sieh mich vielmehr allhier zu deinen Füßen/
 um mein Verbrechen abzubüssen.

Ich läugne nicht/
 das Mehetabeel
 ich Serubabel zur Verwahr gegeben/
 Ja das der Blitz von ihrer Augen Licht
 mir fast zu tieff ins Herz geschossen
 doch dacht ich darum nicht dich zu verstoßen/

Nein/nein/nein/nein/
 ob meine Brust gleich frembde Lieb empfunden/
 ob eine Neben-Blut sich gleich darin befunden/
 so soltestu jedoch allein
 die Herscherin desselben seyn.

Doch weil dir dieses mißbehagt/
 so sey auch diese Lieb daraus verjagt;
 wär Serubabel nur allhier/

So soltstu gleich von mir
 die Würckung des/was ich dir sage/ sehen;
 Mich dünckt/ich seh ihn dort von fern im Garten gehen/
 Ich will daher Befehl ertheilen/
 Daß er so gleich anhero möge eylen.

Darius befiehlt jemand von seinen Leuten/
 welche vor dem Cabinet stehen / den
 Serubabel zu hohlen.

Apem. (Fast glaubet ihm mein Herz/
 und fast entweicht ans selbigem der Schmerz.)

Dar. Ich räume dir/
 Dwerthste Zier/
 den vor beschnen Platz von meinen Herzen ein/
 Doch schienstu ja noch nicht daraus verjagt zu seyn.

Vierzehender Austritt.

Darius, Apeme, Serubabel,

Dar. **H**ör an/was dir mein Mund jetzt will befehlen/
 Des kan Apemens Eysersucht nicht leiden/
 daß Mchetabeel in meinen Händen sey/
 drum soltstu dich/ so bald die Nacht vorbey/
 mit ihr vermählen/
 [O welcher Zwang/der mir das Herz scheint zu zerbrechen/
 jedoch was hilffts/ich muß sie nur zu frieden sprechen.]

Serub. (Was gibt mir dieser Ausspruch doch für Freuden.)

Dar. Doch mustu du Stadt und Hof mit ihr vermeiden/
 und auffer Babel mit ihr wohnen/
 auf einem Gut/das ich dir schencken will/
 um deine treue Dienste zu belohnen/
 (O nein
 unmöglich geh ich dieses ein.)

Serub. (Nun kan ich mich ja mehr als glücklich schätzen/]

Der

der Gnad ist allzu viel/
 doch nehm ich sie in Demuth an/
 ob ich sie gleich nicht abverdienen kan/
 und will auch das Verbot nicht aus den Augen sehen.

Dar. Bistu dann nun vergnügt mein Leben/
 daß Michtabeel ich dergestalt vergeben.

Apem. Ja/werthster König/ja. (O nein,
 der Eyfer setzet mich in allzuharte Pein.)

Sunffzehender Auftritt.

Darius, Apeme, Serubabel, Mandates ein Cämmerer
 des Königs.

Mand. **D**ie Fürsten haben dir was wichtigs fürzutragen/
 Dar. zur **W**ilstu es nicht versagen/
 Apem. so will ich sie gleich hier anhören.

Apem. Gefällt es dir/
 so werd ich es/O König nicht verwehren.

Dar. So ey! Mandates/ führe sie zu mir.

Mandates gehet ab.

Dar. Doch Wertheste / es scheint du seyst annoch betrübt.

Apem. Ob gleich dein Mund mir die Versicherung gibt/
 daß mich dein Herz nun wieder liebt/
 so kan ich doch so bald den Kummer nicht verjagen/
 den ich erst/wie du weißt ertragen.

Dar. Die Fürsten sünden sich schon an.

Sechzehender Auftritt.

Darius, Apeme, Serubabel, Methredat, Bertasi, Arbazes,
Mandates, und verschiedene andere Medische Fürsten.

Meth. **D**ie Götter geben dir/ O König/ langes Leben,
Dar. Was ist/ daß ihr so eyligst fürzubringen?

Meth. Es hatte sich das Volck empört/
daß ihre Götter man getödtet und verstört/
und wolte schon anhero dringen/
um mit Gewalt von dir den Thäter zu erzwingen/
den ihrem Grimm man solte übergeben/
als wir sie zum Gehorsam noch gebracht/
damit man sie nun mög befriedigt sehen/
und hindern/ daß sie nichts von neuen mehr beginnen/
so haben wir gedacht/
der König solt sie zu gewinnen/
ein scharff Gebot ergehen lassen/
daß wer sich würde unterstehen
in dreyßig Tagen
von einem andern Gott was zu begehren/
als/ O Herr König/ nur von dir
den solt der Löwen Grimm zermalmen und verzehren.

Dar. Ich muß, vorher mit Daniel rathschlagen/
eh ich darüber einen Schluß kan fassen.

Berth. Ich weiß/ er stimmt mit unserm Rathschluß ein/
wann es der Ruh des Reichs ersprießlich scheint zu seyn.

Dar. Weil ihr dann ja für mich so grossen Eyfer zeigt/
und meynt/ daß Daniel dazu geneigt/
so mag es denn geschehen/
und will ich jezt so gleich mit euch von hinnen gehen/
um den Befehl ergeh'n zu lassen/

daß

daß dieser Schluß noch heut
werd durch die Herold ausgeblasen.

Meth. (Wie bin ich doch vergnügt/wie bin ich doch erfreut/
daß meine List so glücklich angefangen/
Ach möchte sie doch nun/auch solch ein End erlangen.)

Dar. Ach schenck mir einen holden Strahl/
eh du mich siehst von hinnen scheiden/
mein Leben! und vergiß einmahl
des erst kurz ausgestandnen Leiden.

Der König gehet mit den Fürsten ab.

Siebenzehender Auftritt.

Apeme und Serubabel.

Apem. **A**ch Serubabel/ach!
wie schändlich kommstu dem Versprechen nach/
so du mir doch verwichne Nacht gethan;
Die Freude/die dein Herz erst blicken ließ/
als Mehetabeel der König dir verhieß/
zeigt mir genugsam an/
was Hoffnung ich mich von dir machen soll.
Allein bedenck es wohl/
bedenck/was in verwichner Nacht
mein Mund dir fürgestellt/
Ich will gewißlich auch nach deinem Willen/
was ich dir zugesagt erfüllen/
daseru dein Herz mein Lieben wehlt/
allein wird es von dir veracht/
und wirstu wiederstreben/
mir Mehetabeel in meine Hand zu geben/
so schwör ich dir bey aller Götter Macht/
es soll dein Volck es mit dem Leben büßen/

auch

auch Daniel dein Freund den Tod erleiden müssen/
Hier ist dir beydes fürgestellt/
erwehle nun daraus/ was dir gefällt.

Last ihr Götter doch geschehen/
Daf die Wahl
mög auf meine Liebe gehen/
Last mich nach so vielen Wahlen
doch einmahl
einen Freuden-Blick bestrahlen.
Last ihr Götter zc.

Du kannst dich nun entschliessen/
doch will ich deinen Schluß in dieser Nacht noch wissen.

Achtzehender Auftritt.

Serubabel allein.

Du kannst dich nun entschliessen/
doch will ich deinen Schluß in dieser Nacht noch wissen
O Wort/ das auch an Krafft dem Donner gleich
Ach Unglückseliger! an Pein und Marter reich/
sag/ sprich/ weß wiltu dich entschliessen?
sag/ wiltu lieber sehn
dein Land noch länger im Verderben stehn/
und Volk und Freund zum Sterben gehn/
als deine Liebste missen/
sag/ sprich/ weß wiltu dich entschliessen/
wie? oder wiltu dein geliebtestes Leben/
Apemen Haß/ und Eysfer übergeben.

O allzu harte Pein/
wie solten meine Augen sehen
mein Leben hin zum Tode gehen/
Nein nein/ diß kan nicht seyn.

Jedoch

Jedoch erlähmstu dich auch gleich zu wiederstreben/
 so wird Apeme doch mit tausend Räncken
 auf deiner Liebsten Tod nur desto mehr gedenccken/
 und sich nicht eh zu Frieden geben/
 biß sie dir Armen! hat dein Licht entrißsen;
 drum sag/ weß wiltu dich entschliessen?
 Bedencke doch dein armes Vaterland/
 bedenck/ wird Volk und Freund nicht klagen/
 es stunde unser Wohl in deiner Hand/
 du kontest uns aus unsern Ketten
 und aus der Dienßbarkeit erretten/
 und woltest uns eh deine Hülf versagen/
 als deiner Liebsten dich ent schlagen;
 Ach Vorwurff/ den du ja unnüßlich kanst vertragen.
 Bedenck hingegen auch/ was deine Liebste spricht/
 daß Eynd und Treu bey dir so leichtlich bricht:
 Sie sagt: trag ich so schönen Lohn
 vor Treu und Lieb davon/
 daß du Undanckbahrer mein armes Leben
 Apemen Eyfersucht wilt hin zum Opfer geben?
 Ach Vorwurff/ den das Herz würd' ewig leyden müssen/
 doch sag Unglücklicher/ weß wiltu dich entschliessen?

Ach Himmel! laß mich wissen/
 was doch mein Schluß soll seyn.

Du nur allein kanst sagen/
 weß ich mich soll ent schlagen/
 und wessen mich entschliessen/
 mich nimmt der Zweifel ein.

Ach Himmel &c.

S

Wenn

Neunzehender Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für des Daniels Studier-
Stube.

Daniel allein.

Betracht/ mein Herz/ betracht
Des Herren grosse Güte/
die stetigt ob dir wacht;
Erhebe mit Begier/
Geist/ Sinnen und Gemütze/
und preise ihn dafür.
Betracht ic.

Swankigster Auftritt.

Serubabel, Daniel.

Serub. **M**ein Daniel ist dir auch schon zu Ohren kommen
welch ein Gebot der König ließ ergehen?

Dan. Ich habes mit Verwunderung zwar vernommen/
allein diß soll die Andacht nicht vermindern/
damit den höchsten Gott ich schuldig anzusehen.

Serub. Doch solt dich diß zu mehr Behutsamkeit verbinden/
und auch verhindern/
daß du die Fenster nicht ließt offen stehn/
wann sich dein Herz zu Gott in Andacht schickt/
daß deiner Feinde Schaar dich nicht erblickt.

Dan. Ein Herz das Gott vertraut/ scheut keine Feinde nicht.

Serub. Doch stürzt man sich ja nicht gern selbst in Gefahr.

Dan. Steht Gott bey uns/ so muß Gefahr un Noth verschwinden.

Serub. Ja wann Gefahr und Noth von Feinden angericht/
nicht aber/ wann man sich muthwillig drein ergibt.

Auch

- Dan. Auch dieses acht kein Herr/das Gott allein nur liebt/
dann dessen Ehr und Dienst geht allen andern für.
- Serub. Bedenck/leydstu Gefahr/so leydt dein Volck mit dir.
- Dan. Der Höchste kan und wird uns beyde retten/
und unsrer Feinde List zu Boden treten.
- Serub. Bedenck wie wärden sich die Feinde nicht erfreuen.
- Dan. Die können von dem Herr gar bald gestürzet seyn.
- Serub. Willst du dich nicht an meine Warnung kehren/
so wünsch ich/das der Herr dem Unglück möge wehren/
das ich schon seh ob deiner Scheitel schweben.
- Dan. Gott füg' es wie er wollt/so bleib ich ihm ergeben.

Ein und zwanzigster Auftritt.

Daniel allein.

Nach lieber Herr/erschrocklich grosser Gott/
der du den jenigen/die dein Gebot
und dein Gesetz bewahren/
auch wieder lässest Bund und Gnade wiederfahren
Wir haben ja nicht recht für dir gethan/
das deine Knechte wir nicht hörten an/
die du zu uns gesand/
und müssen uns daher schämen/
drüm hastu auch dafür
uns diese Straffe zugewand/
das wir dein Volck verheert/
das deine Stadt und Heiligthum verfürdet.
Doch sieh Ach Herr/wie wir allhier
zu deiner Gnad die Zuflucht nehmen.
Vertilge und vergib die schweren Sünden/
die sich an uns befinden;
Ach Herr groß von Barmherzigkeit!
sey doch zu unsrer Hülf bereit!

Reiß Herz und Ohr zu unsern Flehen/
 und sieh dein Heiligthum doch an/
 Sieh an die Stadt/die ja nach dir genennet ist/
 wie liegt sie doch verstorret und verwüst/
 laß unsre Noth dir doch zu Herzen gehen/
 O Herr! von dem allein uns Hülffe kommen kan.

Zwey und zwanzigster Auftritt.

Methredat, Bertasi von fernem/Daniel.

Methr. **H**ier ist er endlich nun auf frischer That gefangen/
 durch die Fenster. der König soll hievon die Nachricht gleich erlangen/
 Bert. Nun soll er zu den Löwen in den Graben/
 Meth. Die sollen ihn nun bald zur Speise haben.

Dan. Herr/ unsrer Väter Gott/
 hilf uns aus unsrer Noth;
 führ uns dein Volk zu Hauff
 durch deine starcke Hand
 doch wieder in dein Land/
 und richt dein Heiligthum daselbst doch wieder auf.

Meth. Verrichtestu also das Königlich Gebot/
 und ehrest einen andern Gott/
 als der Befehl des Königs dich geheissen.

Dan. Ich acht die Satzungen der Menschen nicht/
 mein Thun bleibt nur nach Gottes Gebot gericht.

Bert. So wird dich dann der Grimm der Löwen auch zerreißen.

Dan. Zits meines Gottes Will/
 so halt ich ihm auch disfalls still/
 doch steht es auch noch wohl in seinen Händen/
 den Todt/den ihr mir dreuet/ abzuwenden.

Bert. Laß sehn/ ob dich dein Gott mag vor dem Tod bewahren.

Eylt/

Meth. Eylt/eylt/der König muß es Augenblicks erfahren.
Die Medische Fürsten gehen ab

Drey und zwanzigster Austritt.

Daniel allein.

Mein Herz verzage nicht/
du darffst den Todt nicht scheuen/
den dir die Feinde dreuen/
laß deine Zuversicht
nur auf den HErrn gericht
Mein Herz und zage nicht.

Ende der zweenen Handlung.



§ 3

Drit-



Dritter Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für einen fürtreff-
lichen Pallast mit Treppen.

Darius kommt mit dem Serubabel, Aspharas, Rehuma ganz be-
truncken / von einem grossen Gastmahl / des Königs Pagen tragen
von dem Gastmahl die Speisen durch den Pallast
im Tanzen hinweg.

Dar. **S**Ein / Serubabel / nein /
es war nicht so im Ernst gemeint /
daß Mehetabel du soltest dir vermählen /
es ist nur bloß geschehen /
daß der Apemen Zorn dadurch bestillt mög seyn.

Serub. (Welch Traur-Gewüel läßt sich auf meiner Scheitel sehen /
welch Sturm / der meiner Lieb aufs neu zu dreuen scheint /
ist es ernst? wie? oder ist es der Wein /
dener beym Gastmahl erst / davon wir eben kommen
zu viel in sich genommen /
der ihn so reden macht.)

Dar. Das Laud Gut bleibt zwar dein /
das ich dir zugebracht /

und

und solstu auch daselst die Schöne zwar verheelen/
damit sie für Apemens Wuth
gesichert sey/
doch meiner Lieb allein zu gut.

Serub. [Das Unglück ist gerüst von neuem mich zu quälen.]

Dar. Ich könnt als König zwar befehlen/
und Mehetabel auch öffentlich beschützen/
doch um Apemens Zorn nicht mehrers zu erhitzen/
so find ich rathfamer/ sie bleib bey dir verborgen/
und ich bin auch um sie so mehrer aussere Sorgen.

Serub. (Ich aber leyd so grössere Pein.)

Dar. Wohl/ ich verlasse mich auf deine Treu.

Serub. Des Königs Wort wird uern Gesehe seyn.

Dar. Der allzu viel genosne Wein
scheint einen kurzen Schlaf mir zu bestellen/
Ach möchte sich zum Schlaf ein süsser Traum gesellen
von der Beliebten Schönheit Schein.

Süsser Schlaf

du schliest nun die Augen ein/

Ach verschaff/

das dem Geist im Traum erschein/

die so wachende der Inhalt der Gedancken pflegt zu

Süsser Schlaf

du schliest nun die Aug

[seht.

Der König schläfft ein.

Serub. Ach arm bedrängter Serubabel/
wie lang wirstu das Ziel noch seyn/
darauf das Unglück man siebt keine Pfeil abschleffen?
Nun nimmt kein Zweifel dich mehr ein/
wie erst dich zu entschleffen/
der Schluß ist von dem König schon gemacht:

Drum

Drum sey allein bedacht
 des Unglücks Grausamkeit
 nur standhaft zu erlenden;
 Der Schluß ist schon gemacht/
 der Himmel hat für Freuden
 dir Märter nur bereit.
 Drum sey allein re.

Reh. Laß ab/ O Fürst/ von deinen Klagen/
 und suche dich derselben zu ent schlagen.

Asph. Laßt uns/ den König zu ergehen/
 ein jeder einen Spruch in unsre Taffeln setzen/
 und zu dem Haupt des Königs legen/
 damit wann er erwacht/
 er nebst den Mächtigen darüber mög erkennen/
 wes Spruch der klügste sey zu nennen;
 Der nun den besten Spruch herfür gebracht/
 den soll der König einer Bitt gewähren/
 die ihm erlaubt seyn soll von ihme zu begehren.

Reh. Es ist mir nicht entgegen/

Serub. Ob gleich mein Geist dazu jezt nicht will fähig seyn/
 so geh ich es doch gleich als ein.

Asph. Mein Spruch ist ausgedacht.

Reh. Und meiner ist gemacht.

Serub. Auch ich hab etwas schon in Schrift gebracht;
 Sie legen alle drey die Taffeln zum
 König hin.

z 3. Der König mag hierüber nun erkennen/
 wes Spruch der klügste sey zu nennen.

Dar. er- Welcher frembde Bangigkeit sezt nach genossener Ruh
 wachend. dem Herzen zu/
 es scheint mir fast ein Unglück fürzugehen;
 Allein was sind für Taffeln hier zu sehen?

Wit

- Serub. Wir haben jeder einen Spruch geschrieben/
darüber woll der König doch belieben
der Fürsten Urtheil anzuhören/
und dessen Spruch/der klügste erfunden wird/
dem woll er eine Bitt von seiner Gnad gewähren.
- Dar. Wie kan ich es/Getreuste/euch versagen/
die man euch solche Sorg zu meinem Dienst sieht tragen/
Drum mag's gescheh'n/
doch geh Rehuma hohl die Fürsten her.
- Reh. Ich eyh/damit man sie so gleich hier möge sehen.
- Dar. Ich weiß nicht/was mir fehlt/das Herz ist mir so schwer/
und gleichwohl weiß es noch von keinen neuen Plagen.
- Serub. Der König suche sich es aus dem Sinn zu schlagen/
Ich acht/ es rühre nur aus Schwermuth her!
- Dar. Nein nein/nein nein/
das Herz verkündigt mir
schon wieder neue Pein/
was es bedeuten soll/
wißt nur ihr Götter ihr.

Zweyter Auftritt.

Darius, Serubabel, Aspharas, Rehuma, Arbazes, nebst die-
len andern Medischen Fürsten.

- Dar. **H**r Fürsten solt euch hier erklären lassen/
die Spruch die diese drey hier aufgezeichnet haben/
und euer Urtheil fassen/
welch unter selbigen der klügste sey/
Ihr andern aber bringet sie nun an.
- Asph. Es ist nichts/was der Wein nicht überwältgen kan/
er macht den klügsten tumm/
und den Beredsten offtmahls stumm/

Ⓞ

dem

dem Feigen kan er Muth erwecken/
was mancher offmabls sucht im Herzen zu begraben/
weiß er allein am ehsten zu entdecken/
wie er auch bey den Priestern erst gethan/
drum ist nichts/was der Wein nicht überwält'gen kan.

Dar. Sagt weiter/zeiget an.

Reh. Nichts kan der Macht des Königs sich vergleichen;
Es müssen Mauren/Städt und Thürne für ihm weichen/
wann er mit seiner Kriegs-Macht sie bekriegt/
und wo er siegt/

da bringt man ihm die Beute nur allein;
Will er verwüsten/ tödten/schlagen/
so darff er nur ein Wort zu seinen Leuten sagen/
so müssen sie gehorsam seyn.

Er kan als ihr gesehn die Götter selbst verstoren/
und ihre Tempel auf den Grund verheeren/
nichts ist/das nicht sein Arm gar leichtlich könn erreichen/
drum kan sich nichts der Macht des Königs gleichen.

Dar. Laß Serubabel deinen Spruch nun hören/

Serub. Der Weiber Macht ist offenbahr und kund/
Doch überwind sie noch der Wahrheit Mund;
der König und der Wein sind Weibern nichts zu gleichen/
Sie müssen ihnen beyde weichen;

Kömmt nicht der König selbst von Weibern her?

So wohl als der/

so erst den Wein zu pflanzen uns gelehrt;

Wird nicht auch mancher Mensch nur durch sein Weib ge-
lehrt?

Wann einer alles hat/was er nur haben kan/

und sieht ein schönes Weib/hängt er es ihr nicht an?

Wird König/Fürst und Knecht nicht selbst durch sie gebunden
(Diß hastu ja / O Herz/auch selbst genung empfunden)

kan

Kan die Krone nicht des Königs Krohn abnehmen/
und sehen/ob sie sich mög auf ihr Haupt bequehmen?
Wer ist/der sich noch je dergleichen unterstund?

Drum ist der Weiber Macht nun zwar genugsam kund.

Dar. Wahr ist's/der Weiber Macht ist fast nichts zu vergleichen.

Serub. Doch will sie lange nicht noch an die Wahrheit reichen.

Da König/ Wein und Weib wohl ungerecht kan seyn/
trifft bey der Wahrheit diß in Ewigkeit nicht ein;

Sie thut allein was recht/
und schont den König nicht so wenig als den Knecht/
Sie deckt die Lügen auf/ und machet sie zu Spott/
wie Daniel bey Bel und Drachen erst erwiesen;

Drum sey der Wahrheit Gott

in alle Ewigkeit gepriesen;

denn ob der Weiber Macht zwar offenbahr und kund/
so überwind sie doch annoch der Wahrheit Mund.

die Med. Der Wahrheit ist nichts zu vergleichen/
Fürsten. es muß des Königs Macht/und Weib und Wein ihr weichen.

Dar. Ja ja die Wahrheit ist das mächtigste auf Erden.

Allein weil du für Sieger nun erklär't/
so bitte deine Bitt/sag was dein Herz begehrt/
es soll dir nicht versaget werden.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

die Med. Der Wahrheit ist nichts zu vergleichen/
Fürsten. es muß des Königs Macht/und Weib und Wein ihr weichen.

Dar. Ja ja die Wahrheit ist das mächtigste auf Erden.

Allein weil du für Sieger nun erklär't/
so bitte deine Bitt/sag was dein Herz begehrt/
es soll dir nicht versaget werden.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Serub. Ich bitte/ daß mein Volk in Freyheit möge stehn/
und ihren Tempel wieder bauen/
den man nun so verwüst und so verfür't muß schauen/
Dar. Hier ist mein Wort/ es soll geschehn/
und will ich auch dabey/
daß das Geräthe dir darzu erstattet sey.

Dritter Austritt.

Methredath, Bertasi nebst den Vorigen.

Meth. **D**u weißt ja/was du hast für ein Geboth gegeben.

Dar. Ich weiß es ja/sagt nur/verzieht nicht lang/
(dem Herzen wird je mehr und mehrer bang.)

Bert. Dem untersteht man sich zu wiederstreben.

Arb. Diß kostet dem/der es gethan/das Leben.

Dar. Was hör ich/wie/wer hat es denn gethan?

Meth. u. Der Jude Daniel/ den haben wir betroffen/

Bert. daß er beym Fenster stund das offen/
und seinen Gott inbrünstig flehte an.

Dar. Wie? Daniel/mein Freund?

Meth. Er selbst ist der Thäter.

Dar. [Und ihr seyd die Verräther]

Ach Daniel/ wie werd ich dich befreyen!
Der Meder scharffes Recht verdammt dich zu den Leuen.
Arbazes hohl ihn gleich anher.

Arbazes gehet ab.

Bert. Es war mir nicht umsonst das Herz so schwer.
Du weißt/der Meden Recht ist also fest/
das es sich nimmermehr aufheben läßt/

Auch kennstu ja wie eysrig und wie schlimm
des jüngst noch erst erhitzten Pöbels Grimm/
der würde sich ohnfehlbarlich verneuen/
wann du den Daniel gedächtest zu befreyen,

Dan. Dich zu verlieren/
will meinen Geist/
auf das empfindlichst rühren;
Doch ist dann nichts/das sich dir hülfreich weist?

Bier

Vierter Auftritt.

Daniel, Arbazes und die Vorigen.

- Dar. **S**ie haben dich/mein Daniel verklagt/
du habst das unbedachtsame Gebot/
das ich ergehen lassen/übertreten.
- Dan. Mein König ja; dieweil es wider Gott/
dem ich viel mehr als Menschen schuldig bin/
so ließ ichs aus der Acht/und schlug es aus dem Sinn.
- Dar. Was mich am meisten plagt/
ist/das ich dich mein Freund unmöglich weiß zu retten.
- Dan. Kanstu es nicht/so kan mein Gott es thun.
- Dar. Ach hülfte der dir nun/
so wolt ich seine Güte preisen.
- Dan. Ihm ist es leicht/mir Hülfte zu beweisen/
thut ers dann nicht/so mag sein Will geschehen/
Ich will dem Todt getrost entgegen gehen.
- Meth. Der Wieder Recht muß nur erfüllet seyn/
Drum gib dich nur/O König/willig drein.
- Dar. Wie gerne wolt ich dich mein Freund befreien/
mußt ich den Grimm des tolln Volcks nicht scheuen.
- Dan. Bestille nur/O König/deine Klagen/
und lern/was nicht zu ändern steht/ertragen;
Doch folg noch meinem letzten treuen Rath/
und laß hinfort dich nicht mehr übereylen
Befehle zu ertheilen/
eh deine treue Knecht darob zu Rath gezogen/
und eh du habst/ob sie gerecht/erwogen/
Du weißt/wie treu mein Herzh dir stets gedienet hat/
drum folge dieser Lehr.
- Dar. Wie sehr betrübstu mich mein Freund/
Es scheint

das Herz vergehe fast in diesem Kummer-Weer/
muß ich nur mit dem Todt dir deine Treu vergelten!
Mit Zug kan man für ungerecht mich schelten.

Harte Pein!
Und auch hart erboster Schluss/
dem ich doch gehorchen muß;
Diesem selbst den Tod bereiten/
der mir mit so treuem Rath
offtmahls beygestanden hat/
scheint von allen Grausamkeiten/
ja die grausamste zu seyn.
Harte Pein! r.

Dan. Mein Herz steht fest/
weil es sich auf den HErrn verläßt/
Er kan für mich wohl Rettung finden/
und auch vielleicht der Löwen Rachen binden/
und hat mit mir
Ers auch gleich anders für/
so steht mein Herz doch fest/
weil es sich auf den HErrn verläßt.

Dar. So wiltu dann nun hin zum Tode gehen?

Dan. Vielleicht läßt mich mein Gott dich wieder sehen.

Dar. Ach schweres Leyden!

Und Ach noch tausendmahl vielschwerers Scheiden.

Dan. Mein König traure nicht/
der Höchste schütze dich/
und gebe/das es dir an Seegen nie gebricht.
Und ihr/ ihr werthsten Freund/
die ihr mein Unglück ebenfals beweint/
fleht zu dem Herrn für mich/
daß seine Güte
mich für der Löwen Grimm behüte/

damit

damit er mich euch lasse wieder sehen;
 doch solt es nicht geschehen/
 so seht mein Besspiel an/
 und trauet eurem Gott also/wie ich gethan.

Asph. u. Die Thränen wollen mir fast Wort und Sprach verwehren
 Reh. Ach möchte Gottes Güte doch deinen Tod abkehren.
 Serub.

Dan. Mein Geist ist ganz in Gott ergeben/
 und scheuet keine Noth.
 In seiner Hand besteht mein Leben/
 in seiner Hand besteht auch ebenfals mein Tod.

Daniel wird von den Medischen Fürsten
 nach dem Löwen-Graben gebracht.

Dar. Ach! werthster Daniel/ ach ach!
 So bistu nun dahin/
 Ach wie beklagt dich Geist und Sinn!

Zu Reh. Ihr beyden eylet nach/
 uñ Asph. versiegelt hier mit diesem Ring den Stein/
 der für der Thür des Löwen-Graben/
 damit ich lönn versichert seyn/
 daß niemand sein Gespött an ihm mög haben.

Sechster Auftritt.

Darius, Serubabel.

Dar. **M**ein Daniel/ wo bistu doch geblieben?
 mein ungerecht Gebot nur hat dich aufgerieben
 Ihr Götter/ wo ihr mein verschont/
 so seyd ihr ungerecht;
 Ich hab dem treuesten Knecht
 die Treu nur mit dem Tod belohnt/
 drum macht nur/daß mich euer Bliz verzehrt/
 Ich bin es werth.

Ach

- Serub. Ach König halt doch ein/ bestille deinen Geist
 Wer weiß/ ob unser Gott
 dem Daniel nicht Hülfserweist/
 und ihn errett vom Todt.
- Dar. Ach mücht er den abwenden/
 so solt nur euren Gott man mich anbeten sehen.
- Serub. Verzage nicht/ es könnte leicht geschehen.
 Doch laß ich dir auch länger nicht verhohlen/
 daß die Apeme mir befohlen/
 Ihr deine Schöne heimlich zu zusenden/
 Ja daß sie mich auch selbst mit ihrer Liebe plagt;
 Ich soll sie diese Nacht im Garten
 in ihrer Laub erwarten/
 weil ich nicht anderst kund/ so hab ichs zugesagt.
- Dar. Was hör ich! wie? Apeme liebet dich?
 Ach Ungetrene! wie betrügstu mich.
 Doch stell dich nur mein Serubabel ein/
 Nimm Mehetabel auch ebenfals mit dir/
 Ich selbst will mich allda befinden/
 um deine Stell bey ihr
 im Tuncfeln heimlich zu bekleiden;
 das übrige will ich schon alles so entscheiden/
 daß du darob vergnügt solst seyn/
 Ich eyl indes voran/
 du folge bald/ und laß die Zeit ja nicht verschwinden.
- Serub. Ich finde mich auch augenblich an/
 Ich werde wohl daselbst mein Todes Urtheil finden.

Der König gehet ab.

Sechster

(57)

Sechster Auftritt.

Serubabel allein.

S Weg ich alle meine Plagen/
Bedenck ich König/Liebste/Freund/
Ja auch Aperiens Haß/ so scheint
Mein Herz ganz zu verzagen;
Ich will des Freundes Beyspiel nur erfassen/
und mich auf meinen Gott verlassen.

Auf ihn will ich den Kummer schütten
Er kan allein
für des ergrimnten Unglücks Wüthen/
der beste Helfer seyn.

Siebender Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für den Löwen-
Graben.

Daniel unter den Löwen sitzend.

M Je überschwenglich ist doch meines Gottes Güte!
Wie unermesslich ist doch seine Macht!
Daß er mich für der Löwen Grimm behüte/
so sendet er mir seiner Engel Wacht/
daß sie den Rachen dieser Löwen
zu schließen/
und gleichsam gar versiegeln müssen/
daß ihre Wuth ich nicht zu scheuen.
Drum auf mein Geist/
laß hören/ wie der Mund des Herren Hülffe preist.

Unendlich grosser Gott des Himmels und der Erden/
Du König dieser Welt/
dein Namn soll ewiglich von mir gepriesen werden/
daß

H

daß mich dein Arm erhält/
so lang ich leb/so lang will ich dir HErr lobsingn/
und dir Danckopffer bringen.

Achter Auftritt.

Daniel unter den Löwen/ein Engel der den Habacuc zum Daniel
in die Grube führet mit Speisen.

Hab. **I**m Daniel hier dieses Essen/
das dir der HErr durch mich gesand.

Dan. So hat der HErr auf mich noch nicht vergessen/
und schickt mir Speiß so gar von seiner milden Hand?

Dan. Der HErr schüzt mich nicht nur allein/
Er dencket auch auf meine Speiß;
Der Engel führt Habacuc wieder weg.

O Güte/die ich nicht gnug zu erheben weiß!
Wie kan ich ihm dafür doch gnugsam danckbar seyn.
Du heilige und grosse Engel Schaar/
die mit der HErr unsichtbar zugegeben/
zu Rettung auß der mir gedreuten Tods-Gefahr
stimm an mit mir den HErrn zu erheben.

Chor der Unsicht- baren Engel. Groß ist der HErr/groß seine Macht/
Groß ist auch seine Stärcke/

Ja groß sind seine Werke/
Noch grösser aber ist die Wacht/
die Seinen zu beschützen/
die in Gefahr und Elend sitzen.

Dan. Groß bistu HErr/groß deine Macht/
groß ist auch deine Stärcke/
Ja groß sind deine Werke/
Noch grösser aber deine Wacht/
die Deinen zu beschützen/
die in Gefahr und Elend sitzen.

Die Löwen gehen um den Daniel herum/ ohne ihn
zubeschädigen. *Neun*

Neunter Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für die Garten-Laube in den
Königlichen Garten bey Nacht.

Serubabel, Mehetabeel.

Serub. **S**o ist's mein Licht/ so ist's bisher ergangen/
Und drauf befahl er mir/
Ich solt ja ohne Zeit verschwinden
Ihm folgen/ und mich hier zu rechter Zeit befinden;
Ich dacht/ er wär auch schon allhier/
Allhier! wo ich nun soll den Urtheils Spruch empfangen.

Meh. Des Unglücks ist zu viel/
damit der Himmel uns beschütten will;
Was soll ich sagen/
soll ich ob unsrer Liebe klagen/
darin man uns so eyfrigst sucht zu hindern/
Oder soll um Daniel ich gerechte Klage führen
beydes will aufs schmerzlichste die bedrängte Seele rühren/
was einzig und allein
den Kummer kan in etwas noch vermindern/
ist daß mein Volk befreyt soll seyn.

Serub. Es ist noch alle Hoffnung nicht verlohren/
wer weiß wozu der Höchste uns erkohren.

Ser. und Meh. So laßt uns denn desselben Willen
einzig und allein ergeben/
Ob er will unsern Wunsch erfüllen/
oder ihme wiederstreben.

Zehender Auftritt.

Darius, die Vorigen.

Dar. **S**eyd ihr schon schon zusammen allhier.
Serub. Gleich jeso kamen wir.

Dar. Versteck dich nur / Apeme ist nicht weit
 Serub. Ich bin dazu bereit.

Serubabel verbirgt sich.

Dar. Du siehst mich Schönste hier betrübt/
 die Ursach dir weitläfftig zu erzehlen
 will uns dismahl an Weile fehlen/
 die größte ist / die mir dein Lieben gibt/
 Jedoch Apeme kommt schon her/
 Ich stell mich an als ob ich Serubabel wär.

Silfter Austritt.

Apeme, die Vorigen.

Apem. **D**as Mehebetabeel ich hier bey dir erblicke/
 das halt ich für ein Zeichen/
 das deine Grausamkeit nun endlich wolle weichen/
 und das du länger nicht begehrest zu wiederstreben/
 sie mir zu übergeben;
 Doch sag ach werthster Serubabel!
 Ob Dräuen oder Liebe
 zu diesem Schluss dich triebe!
 Sag doch erkläre welches Glück
 hab ich in meiner Lieb zu hoffen?
 Steht mir zu deiner Lieb der Weg den nimmer offen?
 Du schweigst / dein Schweigen zeigt mir an/
 das ich zu Unglück nur geböhren/
 erklär dich dann
 wie? hastu Zung und Sprach verlohren.

Dar. Die Treu / die du mir zu geschworen/
 erklärt sich nun aus deinen schönen Thaten.

Apem. Ihr Götter! wie? bin ich verrathen?

Dar. So wilt auch du noch mein Betrübten mehren/
 Und anerkbare / die ich nur allzu sehr geliebt;

Romm

Komm Serubabel/ komm herfür/
 nim Mehetabeel zu dir/
 bewahre Sie/ sie soll Apemen Platz bekleiden/
 die ich entschlossen bin hinfort zu meiden.

Ap. (O Marter/ die mich will verzehren)

Meh. (O Schluss/ der mich betrübt)

Serub. (O Wort/ das meinen Geist will von dem Körper scheiden.)

Ich folg/ O König/ deinem Willen/
 (Der mich bald wird ins Grab einhüllen.)

Serubabel gehet ab mit Mehetabeel.

Zwölffter Auftritt.

Darius, Apeme.

Apem. **I**ch mich/ O König/ hier zu deinen Füßen/
 Ich will die Schuld gern mit dem Leben büßen/
 kan sie dadurch nur abgetilget seyn.

Dar. (Es nimmt mich fast die Wehmuth ein/)

Apem. Durchbohre nur die ungetreue Brust/
 Sie hat es wohl verdient/
 die weil sie sich erkühnt
 an frembder Lieb zu suchen ihre Lust.

Zwar hat zu dieser Lieb mich das Geschick getrieben/
 auch mir dein Beyspiel gleiches für geschrieben/
 doch bin ich darum nicht von dem Verbrechen frey.

Dar. (Wahr ist's/ was sie beschwert/
 hat mein Exempel ihr gelehrt)

Apem. Ich will auch ohne Schem
 die Todes-Straff ertragen/
 möcht sich bey dir für mich doch nur Erbarmung finden/
 wann nun mein Geist bereits wil aus dem Leib verschwinden
 und möchst zum mindesten du mein Unglück nur beklagen/
 (Ich finde/ daß sich schier mein Eyser legt/
 so hefftig hat sie mich bewegt)

Dar. (Ich finde/ daß sich schier mein Eyser legt/
 so hefftig hat sie mich bewegt)

H 3

Steh

Steh auf Apem! ich will die Schuld dir schencken/
 Ja auch die Straff soll dir erlassen seyn/
 weil mein Exempel du scheinst anzuklagen/
 wann du dein Herz hinfort nur bloß allein
 zu mir willst lencken/
 und alle andre Lieb daraus verjagen.

Apem. Ich bin so grosser Gnad nicht einmahl werth;

Jedoch was kan mir wohl das Leben nützen/
 wenn ich dein Herz nicht darf/wie eh geschehn/besthen

Dar. Es sey dir diß/wie ehmahls auch geweht.

Apem. So bin ich dann vergnügt;

Ist aber auch dein Widerwill verschwunden?

Dar. Er war besiegt!

So bald die Wehmuth sich ins Herze eingefunden.

Nach Sturm und Wetter auf dem Meer

stellt sich zu letzt die Stille wieder her/
 auch so wird nach des Eysers Wuth

das Herz zuletzt bestillt und wieder gut.
 Das Meine liebet dich mein Licht/
 und wird nicht mehr an das geschehne dencken.

Apem. Und meines wird hinfort sich nie von dir ablencken/
 bis mir der Lebens Faden bricht.

Dar. Ich muß dich hier verlassen/
 mein Geist kan keine Ruh erfassen
 bis man ihm Nachricht gebe/
 ob Daniel todt oder Lebe.

Darius gehet ab.

Dreyzehender Auftritt.

Apeme allein.

Hat der Undanckbare mich noch verrathen müssen
 Ich schwör es ihm/er soll es büssen!

Du

Du kanst/verliebtes Herz/
am besten dich an ihm durch seine Liebste rächen/
Ihr Tod wird ihm weit mehr zu Herzen gehen/
als wann du ihm den Hals selbst soltest brechen;
Der Schmerz/

den er in dir erweckt/muß ihm vergolten seyn ;
nur nimmit mich noch der Zweifel ein/
wie ich sie mög in meinen Händen sehen ?

Es sollen sich dazu auch noch wohl Mittel finden ;
Bey mir soll aber nun die Lieb zu ihm verschwinden.

Entweicket ihr verschmähten Flammen
und räumt den Platz der Rache ein/
und ihr Angst/Marter/Quahl und Pein
vereinigt euch zusammen/
laßt den Undankbaren durch euch gequälet seyn.

Vierzehender Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für die Löwen-Höhle mit
einer Oeffnung oben/ durch welche man
hinein sehen kan.

Daniel schlaffende und auf einem Löwen liegend.

Daniel erwachend.

Ermuntert euch vom Schlaf ihr Sinnen/
und laßt eur Lob beginnen.

Das mich des Höchsten Macht
in dieser Nacht bewacht/
da mich die Leuen ganz umgaben/
und fast in ihren Schlund schon schienen zu begraben
dafür sey ihm Dank/Ehr und Lob gebracht.

Fünf

Fünffzehender Auftritt.

Daniel unten bey den Löwen/ Darius oben bey der Oeffnung
mit den Fürsten und seinem Gefolge.

Dar. **A**ch Daniel! ach Daniel! mein Freund!
Den Herz und Aug beklaget und beweint/
Ach Daniel! du Knecht des lebendigen Gott/
hat dich dein Gott auch wohl errettet von dem Tod?
Hat seine Gütigkeit

Dan. dich auch wohl von der Löwen Grimm befreyt?
Herr König/ Gott verleh dir langes Leben/
mein Gott hat seine Engel mir gegeben
die Rachen dieser Löwen zuzuschliessen/
daß sie mich nicht verletzen müssen/
denn für ihm bin ich ohne Schuld erfunden/

Dar. so hab ich auch nichts wieder dich gethan.
So bistu dann/ mein Freund nicht todt?
Ach Herr Gott Daniels/ du bist ein grosser Gott!
und ist auch sonst kein Gott als du/
dich betet Herz und Geist hinfort allein nur an:
Doch eylt/ zieht Daniel herauf/
und diese Böswicht werfft zu Hauff
an seiner Statt gebunden
zu diesem Loch hinab/ und schliest dasselbe zu.

Des Königs Bediente ziehen Daniel herauf/
und stürzen die andern hinab.

Mein Herz soll sich hinfort zu diesem Gott nur wenden/
der Daniel vom Todt befreyt;
Er ist ein Gott von Ewigkeit/
und seine Herrschafft sieht man nimmermehr sich enden;
Drum sol mein Herz hinfort zu diesem Gott sich wenden.

Sech-

Sechzehender Auftritt.

Der Schau-Platz stellet für des Serubabels
Zimmer.

Serubabel und Mehetabeel.

Meh. **S**Er König hat mit ihr sich wiederum vertragen/
Dorum wird er sich nun meiner wohl entschlagen

Serub. Dein schöner Augenblick hat ihn zu sehr getroffen.

Meh. Ich höre noch nicht auf zu hoffen
von seiner Lieb befreyt zu seyn.

Meh. { Der Hoffnung heller Schein.

Serub. { Der Hoffnung blinder Schein/

Meh. { Läst sich im Herzen spühren/

Serub. { Soll mich nicht mehr verführen.

Meh. { Er will nach ausgestandner Pein.

Serub. { Es läst sich nichts als herbe Pein/

Meh. { Mich in den Port der Freuden führen.

Serub. { In dem bedrängten Herzen spühren.

Siebenzehender Auftritt.

Bar sine, die Vorigen.

Bar. **M**Ein Fürst/ Apeme läst dir sagen/
Ihr Mehetabeel zur Stunde zu zusenden/
wo nicht/ so will sie sich beim Könige bemühen/
daß er dein Volk nicht laß von ihnen ziehen/
Siedrent den Tempel-Bau auch abzuwenden;

Nim dich in acht/

und hüte dich es abzuschlagen/

du kennest ihre Macht/

wirstu durch dein Versagen sie verletzen/

so wird sie alles wagen/

um diese Dreuungen auch in das Werk zu setzen.

J

Jh

Ich find mich wiederum nach einer Stunde ein/
alsdann magstu entschlossen seyn.

Achtzehender Auftritt.

Serubabel und Mehetabeel.

Serub. **W**ann hört/ O Himmel! doch der Lauff
von deinem Wüten einmahl auf!
Sag nun/ mein Licht/ wo ist dein Hoffen/
hat meine Furcht nicht leyder eingetroffen?
Jedoch was will die Grausame von dir?
daß sie dich/ Wertheste/ begehrt von mir
die Mörderische Hand mit deinem Blut besprühen.

Mehet. Stell deine Klagen ein/
kan nur mein Volck zu Haus in Friede wieder sitzen/
so will ich gern für sie das Todten-Opffer seyn/
weil ja der Himmel unser Lieben wehrt.

Neunzehender Auftritt.

Serubabel, Mehetabeel, Aspharas, Rehuma.

Reh. **H**ör was des Königs Will mein Fürst von dir be-
das eyfrige Verlangen [geht:
zur Mehetabeel ist ihm noch nicht vergangen/
doch ist die Furcht für der Apeme Grimm/
auch andern theils sehr groß bey ihm;
drum will er nun/ du sollest dich bequemen/
Ihm diese Schöne heimlich zu zusenden/
die er zu sich in Bett und Haus will nehmen/
und folgend dich zur Reiß mit deinem Volcke wenden/
doch dreut er auch dabey/ würd' st du ihm widerstreben.
und nach Apemen eyfrigem Verlangen/
so er/ich weiß nicht wie/ erst aufgefangen/

die

- die Mehetabeel ihr übergeben/
so soll kein Jud aus Babel kommen.
- Asph. Erklär dich nun/was für ein Schluß zu fassen/
dann eher dürffen wir dich nicht verlassen/
bist wir denselben eingenommen.
- Serub. Ach Himmel ach! weß kan ich mich erklären?
Ach solt mirs mein Geseze nicht verwehren/
so solts allein
zum Tode seyn.
Ach Himmel &c.
- Hier ist nur eins aus zweyen zu erfassen/
entweder dich dem Könige zu lassen/
entweder der Apein zu übergeben/
Ach warum raubt man mir nicht lieber selbst das Le-
- Mehet. Weil unser Lieben (ben!
ja doch getrennt soll seyn/
So wehl zu weniger Betrübten
Ich mir die Todes-Pein.
- Serub. Nein nein/ mein Licht/ nein nein/
wirftu mir ja entrißten/
so will ich dich noch eh ins Königs Armen wissen.
als daß du solst des Todes seyn.
- Mehet. Kanstu mich dann in andern Armen sehen?
- Serub. Ja weil es mich doch weniger betrübt/
als dich zu sehn zum Tode gehen.
- Mehet. So hastu mich nie recht geliebt.
- Serub. Ach Vorwurf! der für mich ja gar zu grausam ist.
- Mehet. Den du verdient/ weil du viel grausamer noch bist.
- Serub. Du siehst/ die Noth will mir ja diesen Schluß abdringen.
- Mehet. So laß dann die zu meinem Tod dich zwingen.
- Serub. Durch den will alle Hülff auf einmahl ganz verschwinden/
da bey dem König sich noch Hoffnung dürffte finden.

Mehet. Durch den werd ich der Quahl auf einmahl ganz befreyt/
da bey dem König sie sich täglich fast verneut.

Rehum. Die Zeit scheint zu verfließen.

Asph. Du mußt dich doch zuletzt entschließen!

Serub. So sey der Schluß gemacht!

Sie werd == das Wort bleibt auf der Zungen kleben.

Mehet. Apemen übergeben?

Serub. Dem König überbracht.

Mehet. O Donnerschlag! der meine Seele rührt/
So läßt du Grausamer dich nicht bewegen/
daß ich Apemen werde zugeführt?

Serub. Gesetz und Lieb steht mir entgegen.

Mehet. Die Liebe nicht/ die würde es begehren.

Serub. Die scheint allein es zu verwehren.

As. u. Reh. So folg uns dann.

Mehet. Ich muß/ dieweil ich es nicht ändern kan.

Serub. Mein Leben gute Nacht!

Mehet. Grausamer! gute Nacht!

Alle Beyde. Ich muß dich meiden
durch dieses Scheiden
werd ich fast zur Verzweiffelung gebracht.
Mein Leben u.

Zwanzigster Auftritt.

Der. Schau-Platz stellet für einen fürtrefflichen offenen
Saal/ des Königlichen Schlosses mit güldenen
Statuen von Reutern.

Daniel, Aspharas Rehuma, viel Juden/ die die güldene Geschrift
tragen vom Tempel zu Jerusalem.

Dan. **W**ie Gleich einen Tag des Heyls läßt unser GOTT uns sehen.
GOTT dessen Gütigkeit

sich

sich über uns sein armes Volck ausbreit/
 Welch Wunder ließ er nicht an seinem Knecht geschehen?
 Denn als der Feinde Schaar
 auf meinen Fall mit List gerüstet war/
 hat von der Löwen Grausamkeit
 in abgewichner Nacht/
 mich seine Hand befreit;
 Und sie/sie selbst zu Spott gemacht.
 Ihr Brüder auf erhebt dafür
 des HErrn Wunderthat mit mir/
 preist und lobsinget seinem Nahmen/

Chor des Amen/Amen.
 Volcks.

Dan. Seht wie sich seine Hülff ja aller Orten spühret/
 er hat des Königs Hertz gerühret/
 daß er uns läßt in unsre Städte ziehen/
 und unsern Tempel uns läßt wieder bauen/
 den man so lang muß in der Asche schauen/
 Er läßt uns auch hier diß Geräth zukommen/
 daß man vor vieler Zeit aus selbigem genommen/
 drum lasset uns bemühen
 des HErrn Güte zu erheben/
 für so viel Gutes/ daß er uns gegeben;
 Erhebet ihn mit Herzen/ Geist und Mund/
 und machet seine grosse Thaten kund/
 Lobsinget seinem Nahmen/

Chor des Amen/Amen.
 Volcks.

Ein und zwanzigster Auftritt.

Serubabel, die Vorigen.

Serub. **G**lts möglich/ daß ich dich hter wieder sehen kan.

Dan. **D**u siehst/welch Wunderwerck der HErr an mir gethan
 Allein

- Allein bistu mein Fürst zur Reise dann bereit?
 Serub. Ich stelle mich deswegen ein.
 Dan. Ich kan nicht eur Gefährte seyn/
 der König will/ich soll bey ihm allhier verbleiben/
 wie mir sein Cämmerer gleich izo kund gethan/
 darum vertrau ich deiner Wachsamkeit/
 mein Fürst/Volck und Geräthe an;
 hier hastu auch die Königlichen Schreiben/
 die er an seine Amtleut läst ergehen/
 daß aller Vorschub mög zum Tempel-Bau geschehen;
 Laß ja an deiner Treu und Sorgfalt nichts erwinden/
 daß unser Heiligthum bald aufgerichtet sey.
 Serub. Ich spare weder Fleiß noch Treu/
 damit dein Wort mög seine Wirkung finden.

Zwey und zwanzigster Auftritt.

Darius die Mehetabeel an der Hand führend/ die
 Vorigen.

- Dar. zu **M**ein Freund hier sey dir der Verlust/
 Serub. **D**er deine so verliebte Brust
 auf das empfindlichst/ als ich hör/gekränck
 von meiner Hand erschet und geschenck/
 ich will euch nicht in eurer Liebe stöhren/
 die ich erst diesen Augenblick vernommen.
 Serub. Ist's möglich/was man dich/ beglücktes Hertz/ läst hören/
 daß deine Pein nummehr zu ihrem End gekommen.
 Dar. Lebt wohl/ reißt wohl/ des Höchsten Hand
 führ euch beglückt in euer Land.
 Mehet. Ist möglich/daß mein Aug dich wiederum erblickt.
 Serub. Wie war doch meine Wahl noch so beglückt/
 Mehet. Weicht nun ihr Schmerzen/
 weicht aus dem Herzen!

Dann

dann die Vergnügung bricht nunmehr herein/
Es soll mein Lieben
nach dem Betrüben

selbst von des Schicksaals Hand gekrönet seyn.

Serub. Mein Geist kan sich noch nicht in so viel Gutes schicken/
das mich der Himmel läst auf einmahl nun erblicken.

Nach erst empfindner Pein

nimt nun das Herz

nur Lust und Freude ein;

So läst nach Angst und Schmerz

der Himmel uns zulezt noch glücklich seyn.

Drey und zwanzigster und letzter Auftritt.

Apeme, alle die Vorigen.

Apem. **S**o hängt der König dann noch seiner Liebe nach/
Ach unglückselige Apeme ach!

wärst du doch jüngsten nur erblicken/
so wär nun alle Dvahl schon längst von dir entwichen.

Dar. Was hastu doch zu klagen/
sieh hier/hier hab ich mich nun ihrer ganz ent schlagen/
und sie dem Serubabel zugewand/
der nimt sie nun mit in sein Land.

Du siehst/ daß alles schon gerüst
zu ihrer Reise ist.

Apem. So bin ich dann vergnügt

Mehet. Und ich erfreut/daß es sich so gefügt/
Dar. Doch dich mein Daniel kan ich unninglich missen/
du wirst ja nicht bey mir zu seyn versagen/
Dan. Weil es dem König also will behagen/
so bleib ich hier / wie er befohlen hat.
Dar. Erklärung die mir nun kan alles Leid versüssen/
so solstu dann mein Freund hinfort auch sehen/
daß

Dar. Du siehst/ daß alles schon gerüst
zu ihrer Reise ist.

Dar. Du siehst/ daß alles schon gerüst
zu ihrer Reise ist.

Dar. Du siehst/ daß alles schon gerüst
zu ihrer Reise ist.

Dar. Du siehst/ daß alles schon gerüst
zu ihrer Reise ist.

daß

daß deinen treuen Rath
 Ich besser werd zu folgen wissen/
 als nicht bisher geschehen.

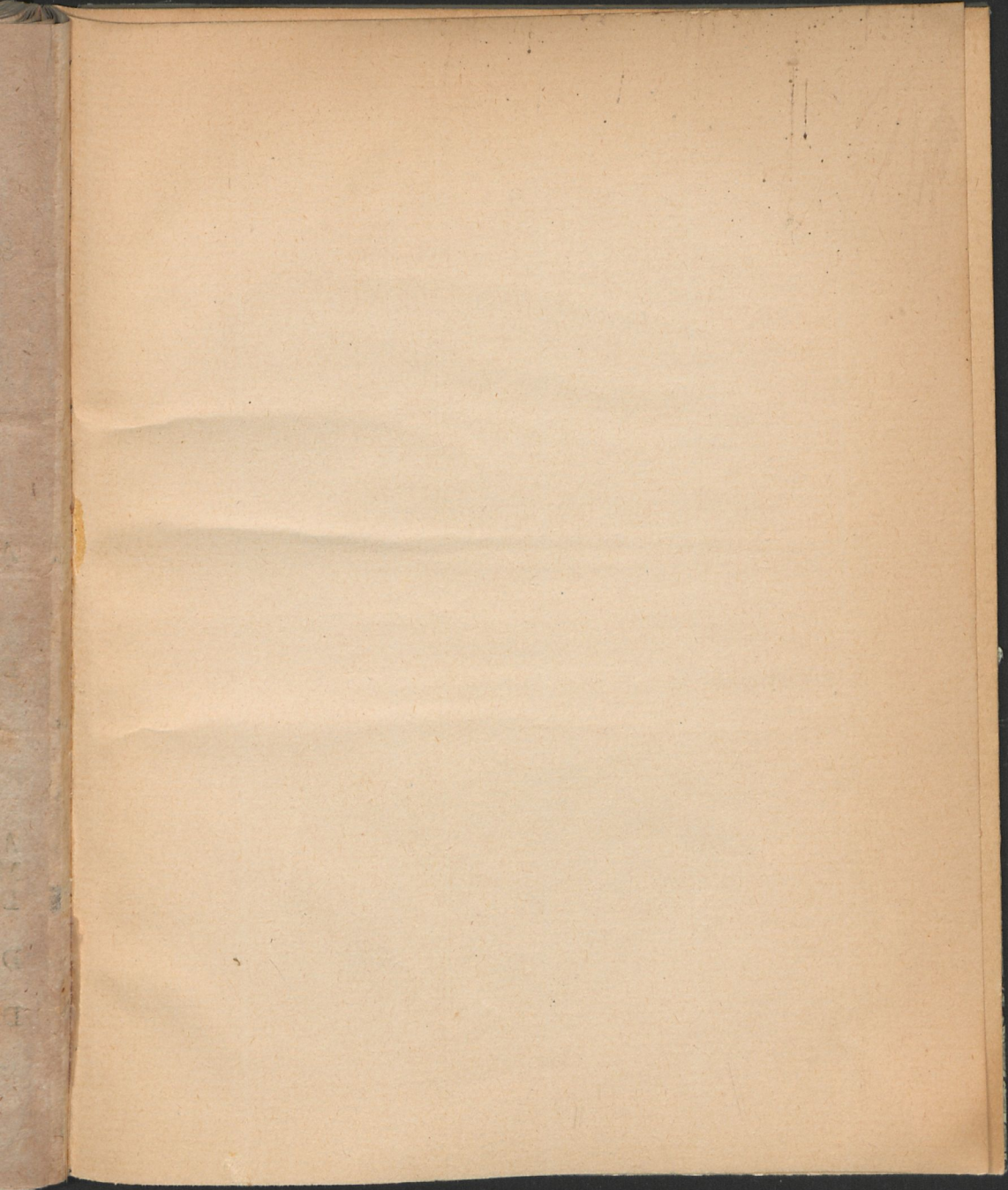
Ihr andern zieht nun hin / und euch beglücktes Paar/
 euch schütze euer Gott für Noth und für Gefahr.

Serub. Der laß des Segens Strohm sich über dich ergießen/
 und dir viel Guts genießen.

Schluß-Chor. Ein standhafte Hertz
 läßt sich durch Schmerz
 und Unglück zwar bekriegen/
 doch kan es nicht erliegen/
 Es trotz dem Todt/
 und kan die Noth/
 und das Geschick besiegen.

E N D E.





67A 4344

ULB Halle

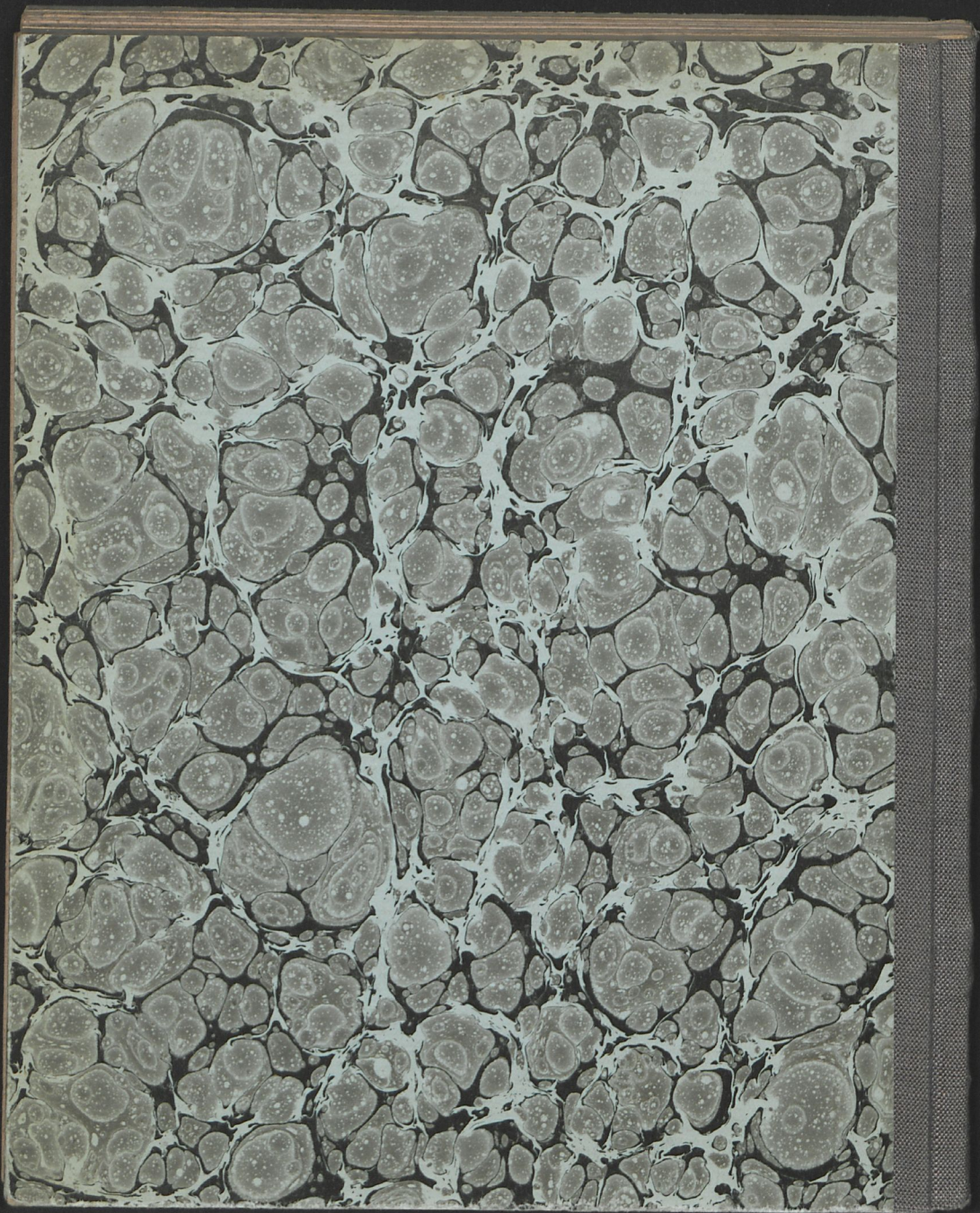
3

003 019 578



[Ed B1 189⁹v]







DANIEL

In einem

Sing = **S**piel

vorgestellt

auf dem grossen Braunschweigischen
Schauplatz.



Mit Hochfürstl. Braunschweig. Lüneburg. Special-
Freiheit.

Braunschweig /
In Verlegung Caspar Grubers seel. nachgel.
Wittve.

1701

83, XVII